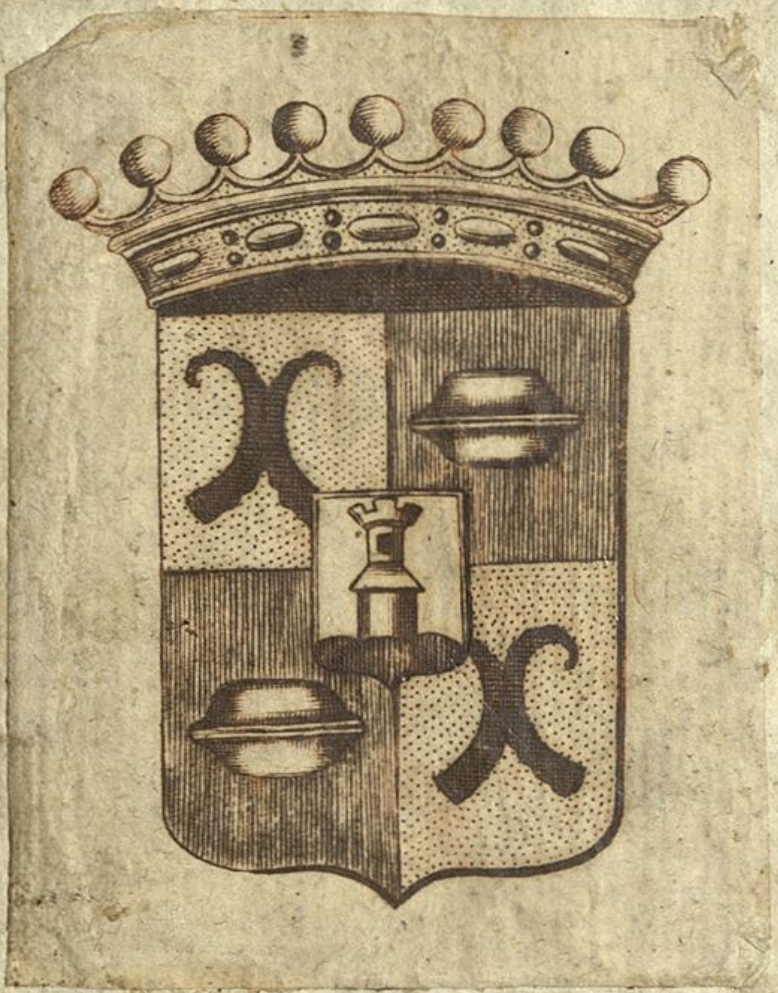
F
F20286
8

~~a 1 / 52~~ ~~II. 1. g 7a / 502a~~ 20286 V-F-g



F. 1. a

DISMA-PHILOGIA

Das ist

Liebes-Eyffer

Zu den Büssenden Schächer

Den Heiligen

DISMAS,

Der

Adelichen und vortrefflichen

Gesellschafft

Der Vereinigten

Zu Laybach in Crain außerkohrnen Schutz-PATRON,

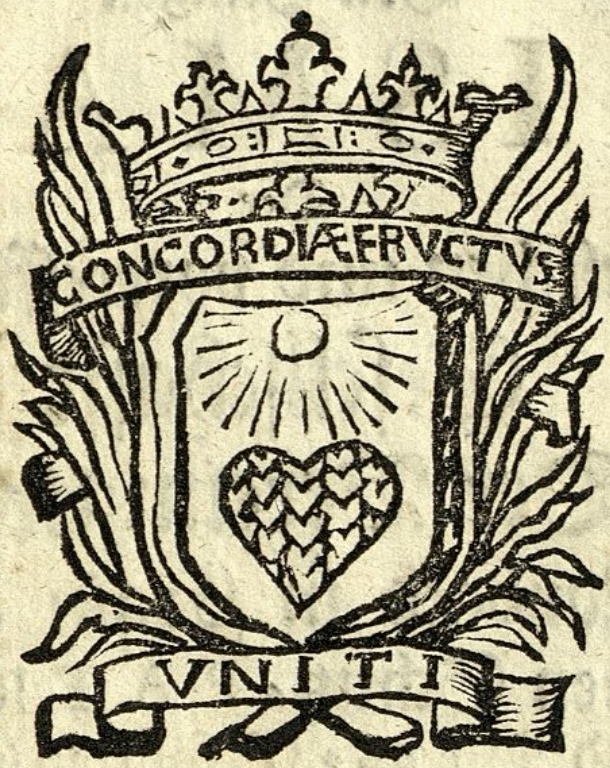
Und Weegs-Gefährten in die Lange Ewigkeit.

Worbey dises grossen H. Lebens-Beschreibung/ Tag-Zeiten/ und Litaney / wie auch gedachter Gesellschafft Gesätze / und Catalogus zufinden.

Cum Licentia Superiorum.

Laybach / Gedruckt bey Johann Georg Mayr / Einer Löbl. Lands in Crain / Buchdrucker und Händler / 1708.

838
No 9



Biblioteca della R. Universita di Lubiana
Knjižnica Kr. Univerze v Ljubljani

Dem von GOTT selbst
Heilig gesprochenen / und ver-
wunderlichen Himmels
Erstling:

Dem Hocherleuchten Beichtt-
ger / und Bekenner der einge-
menschten am Creutz hangenden
Gottheit:

Dem unverhofften Advoca-
ten / und Verthädiger der ge-
schmächten Göttlichen Menschheit:
Dem unvergleichlich / und voll-
kommenen Zeugen der gecreu-
tzigten Unschuld:

Dem glückseeligē alleinig auß-
erkohrnen Mitgesellen deß Welt-Hey-
lands in das Himmels Paradeyß:

DISMÆ

Dem Büssenden Schächer /
Allgemeines Lob / Preyß /
Anruff- und Verehrung.

Hochheiliger Schutz-Herr / ꝛc.

WJe hoch wir uns Dein Ehre / und Verehrung von unsern jungen Jahren an haben angelegen sein lassen / bezeugen die dir zugeschickte so offtmahlige Seufftzer / und Schuß-Gebettlein / welche wie wollē sie von einen unwürdigen / und sündhafften Gemüth hergesprossen / doch aber ein reufertiges / und Dir in Buß möglichst nach zufolgen begierliches Hertz jederzeit angedeutet

gedeutet / auch dahero (wie wir verhoffen) nicht gar verachtet / und verwerfflich gewest seyn werden. Nun diese Dein Ehr / und Verehrung in etwas zuvermehren / und außzubreiten / haben sich unser in Liebs-Eyffer brinnende Hertzen / im Jahr 1688. in eines vereinbahrt / und mit disen / Deines bußfertigen Lebens-Begriff / und angehengter weniger Andacht / als ersten geringen Kenn-Zeichen unserer Pflicht andern zu groß Achtung Deiner vorzuleuchten sich entschlossen. Damit aber

diß unser innigliches Verlangen / und Absehen den gewünschten Zweck / und die Würckung erreiche: Würcke auß du O grosser Fürbitter / rühre / und berühre noch mehr / so wohl unser / als auch alle andere sündliche Gemüther / auff daß / gleich wie wir mit dir gesündiget / also auch mit dir die Sünden büssen: und endlichen dich / deß in das Himmlische Paradeyß zuruck kehrenden Erlösers außerkohrnen Gefährten / in die erfreuliche Ewigkeit zu einen Geleits-Man und Führer / wie auch in letzten unsern Tods-Kampff

für

für eine außerwöhlte Schutz-Herrn / und Schirmer haben mögen. Triumphire in dem hohen Thron deiner himlischen Glory / welche dir von Christo selbst versprochen worden / unterlasse aber nicht in dises Jammerthall herabzublicken an die

Vnter deiner Anruffung

Vereinigte.

Von Ursprung / und Vorhaben diser Gesellschafft.

Zu wissen / daß in Jahr 1688. den 5. May / bey einer unverhofften Zusammenkunfft / unter andern gepflogenen Unterredungen / der Wohl-Edl-Gebohrne Herr **Wolff Sigmund von Künpach** / der Röm. Kayserl. Majest. Rath / und Verweser in Ydria deß Queck-Silber Bergwercks / die Erwehnung gethan / ob nicht zu Erhaltung guten Vertrauens / und Fortpflantzung wohl anständiger Sitten /

Sitten / ein solche Gesell-
schafft auffgericht werden
möge? welche nicht allein in
guter Verständnuß mit einan-
der einträchtig Leben / sondern
auch nach den Todt den andern
mit Geistlichen Mitlen zu hilff
kommen wurde? ob nicht auch
zu Erlangung eines glückseeli-
gen Abtrucks / an welchen die
glück- und unglückseelige Ewig-
keit hanget / der H. DISMAS,
ein Spiegl aller Büssende und
Tröster aller in Todt-Kampff /
begriffenen Sünder / zu einen
Schutz-Patron zu erküsen
seye? Welcher guter Gedan-
cken so gleich von allen Anwe-
senden gut geheissen worden.

Worauff so gleich die Sach eingericht / ein Gedächtnus-Buch durch Ruhm gedachten Herrn Fundatoren, wie auch Herren **Frantz Jacoben von Erberg** / gewesten Ober-Berg-Richtern in Crain ꝛc. Nun mehr Seel. beygeschafft worden / worin sich die Einverleibte eigenhändig unterschriben / und dero Wappen / sambt den Sinn-Bild mahlen lassen / auch die Gesätz diser **Gesellschafft** zu halten sich verbunden. Und weilen bey dergleichen Zusammenthuen / und Academien nicht ungewöhnlich / und zu mehrer Auffmunterung dienlich / daß anfänglich die gantze **Gesellschafft** nicht allein auf

ein

ein besondere Materi ihren Namen richten / sondern auch darzu ein bequembes Gemählde ihnen wöhlen / und ein darauff sich wolschickendes Wort / den Zweck / und die Bedeutung meldende / darüber außdrucken lassen / wie solche zu Folge ein jedweder **Gesellschaffter** / der hinein zu tretten gesinnet / auch zu thun schuldig: also ist diese **Gesellschafft die Vereinigte** genennet / ihr zum Gemählde ein grosses von 51. andern zusammen gefügtes Hertz verordnet / ūd zum Worte **Concordiæ Fructus**, das ist **Eintrachts-Frucht** Gesetzt worden. Wordurch so wohl der Einverleibten verei-

nigtes Gemüth / als der Nutzen / so auß aller ehrbahren Verbündnuß zu gewarten / entworffen wirdet. Dahero ein jedweder / der sich hinein begibt / anders nichts / als ein / oder mehr Hertzen zum Sinnbild erwöhlen könne / und darneben mit seinen Nechsten einträchtig / und darmit Frucht zu schaffen geflissen seyn solle. Davon allbereith vill sinreiche Gedancken der **Gesellschafftern** in den Theatro Memoriæ, oder Gedächtnuß-Buch zu finden / welche alle auff das Haubt Symbolum alludiren / und zustimmen: Dann so ist in mehr erwenten Buch der Abgeleibten **Gesellschafftern** Lebens-Beschreibung / sambt einen

einen Elogio, oder Epitaphio zusehen / beedes zu einen unsterblichen Nachklang/ und frischer Gedächtnuß deroselben / auch Anreitzung der Nachkümblingen zu allen tugendsamen Lebens-Wandl verfast. Darzu folgends auch der übrigen Herrn Einverleibten Lebens-Begriff kommen solte.

Damit diese vereinigt Adeliche Gesellschafft für / und für desto steiffer / und eyffriger erhalten werde / und mit der Zeit nicht in Abfall komme/ oder gar erlösche; wordurch die Vereinigten der jenigen Suffragiorum welche sie anjetzo nach jedem abgestorbenen Mit-Glid Lobwürdig / und gleich nach jedens Hinnscheyden treulich verrichten/ und zu gleich Jährlich

lich zukommen lassen / selbsten nicht beraubt werden ; Als ist zu Auffmunter- und Ermahnung bey Auffführung der neuen Dom-Kirchen / gegen dem schon bereith würcklich erlegten freywilligen Beytrag / von der höcheren Geistlichen Obrigkeit eine von denen ersten Capellen für den Altar deß Heiligen DISMÆ auff ewige Zeiten verstattet worden / umb daselbsten die Andacht Festivitäten / deren eine zu Ehren deß H. DISMÆ, und zu Impetrirung eines glückseeligen Sterb-Stündls mit 20. Heilige Meessen für die Lebendige in der Fasten den 15. Martij / die andere aber mit ein Jahrlichen Anniversario, und 30. Heilige Seel-Meessen

in

in Majo / oder Junio nach belieben / und wohlgefallen anstellen / und halten zu können ; Darbey dann auch die jenige wahre Particul deß H. Creutzes / welche Herr Johann Baptista Preschern Domb-Brobst zu Laybach / als ein Mit-Glidt der gesambt Löbl. Confœderation , Herrn Doctor Johann Stephann Floriantschitsch ingleichen einem Mit-Glidt = nach seinen Ableiben Jhro Confœderation zu hinderlassen committiert / und sogestalten verehret hat / von maniglichen ungehindert / wirdet exponiert werden mögen.

Sinntemahlen aber diese Andacht vor keine Bruderschafft / sondern vor eine blosse Gottseelige Verbündtnuß / und wohl-

wohlmeinende nicht allein biß in-sondern auch nach dem Todt beständige Treue / und Gedächtnuß zu halten; Als wollen wir uns außdrücklich die Administration der Cassa, und alle andere Dispositiones vorbehalten haben; Also / und dergestalten / das kein Geistl. oder Weltliche Obrigkeit unter keinerley Vorwand dise Confœderation belegen könne; Massen dise Andacht wie obervend in bloser Freundtschafft / und dise allein in jenem Gesatz / so ein Freundt von dem anderen freywillig annimbt / Gegründet / und Fundieret ist.

Ge-

Gesätz /
Der Vereinigt Adelichen / und Gottseeligen Gesellschafft.
S. DISMÆ

I.

DIser Vereinigt Adelichen Gesellschafft Schutz- und Titular Patron ist der H. DISMAS der Büssende Schächer am Creutz / als der Sterbenden sonderlicher Fürsprecher bey GOtt.

II.

Die Zahl der Einverleibten soll sich über Ein und Fünfftzig nie

niemahlen erſtrecken. Damit aber diſes deſto ſteiffer gehalten werde / ſoll das Buch jederzeit bey dem Herrn Vorſteher / oder in deſſen Abweſenheit bey dem Herrn Vice-Vorſteher auffbehalten / niemand anders als bey der Verſamblung auffgenommen werden / ſo fern aber einer / oder der andere über die Zahl deren Ein und Fünffzig angenomben wurde / ſo wirdet derſelbe nur vor einen Super numerarium gehalten.

III.

Die Erſte / und vornembſte Obligation diſer Vereinigt Adelichen Verbündnuß iſt / daß

daß sobald einer auß denen Einverleibten mit Todt abgehet / ist ein jeder gleich nach erhaltener Wissenschafft längist inner Monaths-Frist Vier Heilige Seel-Meessen lesen zulassen schuldig / auff daß der in GOtt verschiedene zu Erquickung seiner Seel zwey Hundert heilige Messen gewiß zu geniessen habe.

IV.

Damit aber die Löbliche Confœderation der vollgezogenen Schuldigkeit versichert werde / soll ein jeder die Attestation der gelessenen. Meessen einschicken / auff daß solche

che in der Versamblung revidiert / die Morosi ihrer Pflicht gewahrnet / nach der Wahrnung aber als Contumaces gar außgelassen / und an Statt ihrer andere Eyffrigere auffgenommen werden.

V.

Zu dem Jährlichen in Majo / oder Junio haltenden Jahr-Tag sollen nicht allein alle hier anwesende fleissig erscheinen / sondern auch sowohl dise / als die Abwesende ihr Jährliches Contingent in Geldt / so zu Haltung der Andacht gewidmet ist / erlegen; Solte aber hierinfals jemand ren-

rennitent seyn / und sich nicht wenigist nebst Erlegung deß Contingent per se vel per alium Schrifft- oder Mündtlich insinuiren / und dises zwey Jahr nach einander unterlassen / solle der selbe bey Erster darauff folgender Versamblung erlassen / und ein anderer an Statt seiner auffgenommen werden: und damit keiner die Unwissenheit dessen allegieren könne / soll ihme alles dises vor der Auffnehmung deutlich vorgehalten werden.

VI.

Das Haubt diser Vereinigte Adelichen Gesellschafft ist der Herr

Herr Vorsteher. Seyn Ambt ist / das Directorium zu führen die Versamblung einmahl / oder öffter im Jahr nach seinen Befundt / und erheischender Noth ansagen zu lassen / wan aber einer / deme darzu angesagt ist worden / außbleibet / soll derselbe alles / was mit mehreren geschlossen worden / gutheissen / und genemb halten.

VII.

In Abwesenheit deß Herrn Vorstehers liget ob dem Herrn Vice-Vorsteher alles daß jenige / was erst von dem Ambt deß Herrn Vorstehers gemeldet worden / vollzubringen.

VIII.

Welcher diser Vereinigt Adelicher Gesellschafft Verbündnuß Einverleibet wirdet / soll sich eigenhändig in das Confœderation-Buch Einschreiben / und seyn Wappen / und Sinn-Bild in das selbige mahlen lassen.

Vor-

Vorred.

ES ist unwiderrufflich günstiger Leser / daß so lang wir leben / Pilger und Wanderer auff diser Welt abgeben müssen. Dann eben diser weite und breite Erden-Kreiß / welcher nach Zeugnuß deß Psalmendichter Davids (a) GOTT zu einem Fußschamel gewidmet / ist uns / die wir allhier kein bleibendte Statt haben / sondern die künfftige suchen (b) zu einer Schrancken / (c) gestellet. Wir arthen / und folgen nach dem unruhigen Lauff der Himmels-Gestirn / als welche wir gleich von Anbeginn unseres Auffgangs / schon widerumb uns zu dem Untergang neigen / in diser aber solchen ungleich / daß uns nach unsern Unter-

(a) *Psal.* 109. (b) *ad Heb.* 13. (c) 1. *Cor.* 9.

gang auff Erden kein Auffgang mehr gestattet werde / indeme wir nach unsern Untergang alsobalden in das grosse Hauß der langen Ewigkeit / niemand andern / als allein GOtt / und uns zu leben / das ist / zu der Ruhestatt der glückseeligen Ewigkeit / und vorgesetzten letzten Zihl der Göttlichen Glory / abreisen müssen. Es ist aber auff disen so mühesamen Weeg unserer Sterbligkeit ein nicht geringerer Fähler der Menschen / daß sie in disen Schrancken und Rennplatz der Welt faul und müssig ligen / auch in solcher die gewünschte Ruhe suchen / und also deß Namens eines Wanderers / oder Pilgers vergessen / als da ist jener Irthumb / oder Augen-Betrug deren Schiffenden / welchen es vorkommet / als wann das Land und Gestatt sich bewögte / und neben dem Schiff herlauffte. Disen Fähler aber zuerkennen / vermahnet uns der Prophet Michæas (a) also

(a) *Mich. c. 2. v. 10.* uns

uns zu ruffend: Machet euch auff/ und gehet hinweg/ dann ihr habt hier kein Ruhe. So müssen wir dann eylends auffstehen / und ohne Verweilung fortlauffen / dann die Gnad deß H. Geists weiß / nach Außsag Ambrosij (a) um keine Verweilung. So fern du aber in Zweiffl geratheſt/ was du vor einen Weeg haltest / ob du dich auff die rechte / oder linke Seiten soltest lencken/ und was vor ein Straffen die allersicherste seye / so nembe du zu einer Lehrmeisterin die ewige Warheit/ welche weder betriegen / weder auch kan betrogen werden / also (b) redent: Der Weeg ist schmahl der zum Leben führet / und (welches erschröcklich anzuhören) dern seynd wenig die ihm finden. Die Ursach dessen wird dir das grosse Kirchenliecht Gregorius an die Hand geben: Dann in gegenwärtigen Leben / sagt Gregorius

(a) *Serm. de Fest. pent.* (b) *Matth. c. 7.*

(a) seynd wir gleichsamb auff den Weeg begriffen/ auff welchen wir zu unsern Vatterland lauffen/ die höllischen Geister aber/ gleich denen Strassen-Raubern besitzen disen Weeg/ und verlangen nichts anders/ als unsere Seelen in das äusserste Verderben zustürtzen. Dahero es höchst-nothwendig/ daß du auff disen nicht so wohl müheſamen/ und beschwärlichen/ als auch mit allerhand Gefahren/ und Irthumben behafften Weeg/ dir mit dem jungen Tobia einen Raphaëlem, will sagen einen Treuen deß Weegs-Kündigen und erfahrnen Führer und Weeg-Gefährten suchest/ und erküsset. Dann wann gemeß deß gemeinen Sprichworts/ einen in einer Sach erfahrnen/ vor anderen Glauben zugeben/ so will ich dir/ wider alle Irr- und Umbweeg/ wider alle auff diser Reiß vorfahlende Beschwärnussen/

(a) *Homil. 11. in Evangel.*

nussen / und heimbliche Nachstellungen / der höllischen Strassen-Raubern einen wohlversuchten / aller Weeg und Strassen best erfahrnesten Mörder zu einen Weegweiser / und trostreichen Gefährten zu eignen. Es ware diser in allen Irr: und Umbweegen der grösten und schwäresten Sünden / durch seinen gantzen Lebens-Lauff fast biß auff den letzten Athembsschöpffer wolgeübet / er wuste zufinden die verborgneste Schlueffwinckl der Mörderer / er hatte mit eigner Erfahrnuß gelehret / wie / und auff was Weiß man denen Reisenden Fahlstrick legen / und selbe gefänglichen anhalten müsse / so seynd auch ihm nicht unbekandt die grosse Gefahren der Pilger / und Wanders-Leuth. Und warumb solte dann nicht diser / da er sich bekehret / und die schwäre Weeg der Sünden zulauffen abgestanden / indeme er auß einem Mörder ein büssender Pilger /

auß einen grossen Sünder ein Kind GOttes / auß einen Fluecher und Läſterer / ein Verkündiger deß Lobs Chriſti, und ein Apoſtl worden / ja der erſte geweſen / welcher mit Chriſto in die Himmelsburg durch den Creutz-Weeg eingangen iſt warumb ſprich ich / ſolte nicht diſer dir einen wohlerfahrnen Weegweiſer / und threuer Anmahner aller Gefahren / oder wohl auch einẽ troſtreichen Geleits-Mann in der Pilgerſchafft diſes deines Lebens zu dem himliſchen Vatterland abgeben / und durch ſein eignes Beyſpihl zu rechtſchaffner Bekehrung leithen und führen können. Welches da ich es rede / ſo geduncket mich / daß du günſtiger Leſer mit der Eylfertigkeit deines hohen Verſtandts meinen Worten vorkoměſt / und mit zarter Gemüths-Neigung / auff den allgemeinen Tröſter deren / in der Pilgerſchafft diſes mühſeeligen Lebens herumb wan-

wanderenden Sündern/ und treuen Führer zu dem Tugentweeg / auff dem an Creutz/ mit dem gecreutzigten JESU sterbenden Schächer/nemblichen auff den bußfertigen H. DISMAM, deine innerliche Seelen-Augen abschiesseſt/ diſer getröſten Hoffnung lebendt/ daß er dir einen Gefährten in diſer deiner Pilgerschafft / einen Schutz-Herrn in denen vorfahlenden beſchwärnuſſen / einen Tröſter in denen Betrübnuſſen / einen Fürſprecher in deiner Bekehrung / und letztlichen einen threuen Führer zu den ewigen Leben abgeben werde. Ja indeme du ſiheſt/ wie daß er innerhalb wenig Stunden/ durch einen kurtz begriffenen Weeg deß Creutzes/ glückſeelige Ewigkeit / und Freuden deß Himmliſchen Luſt-Gartens hat überkommen / ſo glaubeſt du auch ſicherlich / daß du unter dem Schutz diſes Geleits-Mann / daß nicht ungleiche Zihl deß wahren Weegs/ und

Ewigen Lebens werdest erhalten. Zwey Stuck aber / wolte ich daß du deinem Gemüth tieff eintruckest. erstens zwar / daß du dises bußfertigen Schächers büssende Fueßsteig / beständig nachfolgest / damit du nicht irrest / anderten aber / daß du ihme / sein Gunst und Gnad zuerhalten / wo nit stündlich / jedoch wenig täglich in allen deinen Verwirrungen / und Weegs-Gefahren / als einen threuen Geleits-Mann und Schutz-Herrn / mit Kindlicher Zuversicht / und eyffrigen offt widerholten Anmuthungen verehrest. Zu disen Ende dann / hab ich dir in einen kurtzen Begriff die Tugenden dises H. Schächers / wie auch ein kurtze Weiß / Ihme zuverehren / durch folgendte Blätl / zu Nutz deines Heyls und Seeligkeit / verfasset / hoffend daß du meinen guten Willen nicht vor ungut auff- und annehmen werdest.

Lebe wohl.

Kur-

Kurtzer Innhalt der Bekehrung und Herrlichen Tugenden / deß frommen und H. Schächers DISMÆ.

Das Erste Capitl.

Von der wunderbahrlichen Bekehrung deß frommen Schächers / auch seiner GOtt-wolgefälliger Bekandtnus / und Tugendvoller Bußfertigkeit.

O Wunderseltzsambe / der Göttlichen Mächt eigenthumblich zueständige Veränderung! Als welche die / den ewigen Feuer gewidmete Höllenbrandt / in lieb-brennende

Seraphin / oder Liebs-Geister pfleget zuverwandlen. Und sofern Jemand ein solches Wunderwerck zusehen verlangte / derselbe werffe seine Gemüths-Augen ! auff den / in schwären Sünden auffwachsenden Mörder DISMAM, welcher / da Er die erst gepryfene wunderwürckende Gnad / an sich selbsten erfahren / sich darob höchstens verwunderendt / mit dem Königl. Harpffenschlager David (a) freymüthig bekennet / Dises ist ein Veränderung der Rechten deß Allerhöchstens. Dann nehmet wahr / jener Mensch / welcher nach dem Verlauff so viler Jahren / seinen Unthaten halber / gleichsam ein Pfützen und

(a) *Psalm.* 76.

und Seckgruben allerhand Laster hat abgeben / eben diser wird gantz unvermueth in ein Beyspihl der Heiligkeit verwandlet/ und wird GOtt/ und seinen Engelen! ja der gantzen Welt / wegen deß so urplötzlich überkommenen Tugend-Glantz/ ein niemahl gnug geprieſenes Spectacul. Welches Wunderwerck da solches der Hochgelehrte Taulerus bey sich erwöget/ also voll der Verwunderung (a) auffgeschryen: Wer ist/ welcher diſes Menschens Tugenden sattsam preyse; und außspreche/ als welche so hoch und groß seynd / daß keiner die Erkandtnuß aller seiner Tugenden so eylfertig hat begreiffen können / als allein die

(a) *De S. Disma c. 48.*

ewige Weißheit deß himmlichen Vatters / Christus JESUS. In einen Augenblick / redet nicht ungleich Taulero der H. Cyprianus (a) hat die Gottlosigkeit die Gottsforcht / die Grausambkeit die Sanfftmuth angeleget / und der vorhin boßhaffte Mörden / wird urplötzlich ein Mitburger deren Außerwöhlten / und ein Haußgenoß GOttes / ja von dem HErrn voran in sein Reich abgeschickt. Es ist zwar zwey gantze Tag der H. Apostel Andreas umb Christi Willen an dem Creutz-Galgen lebendig gehangen / und von solchen / als von einer hohen Cantzl das Volck gelehret / dessen sich aber nicht zuverwundern / alldieweilen

(a) *Serm. in Cœnam Dom.*

len Er als ein Lehr-Jünger Christi, dessen Schuel drey gantze Jahr betretten/und der erste auß seinen Schuellern gewesen. Aber/daß ein Lasterhaffter Ubelthäter und Mörder/da er zu Abstraffung seiner Ubelthaten auff das schmähliche Creutz auffgeknipffet/ so geschwind in einen Lehrmeister / Evangelistischen Propheten / und Apostel sich verkehret/und welcher/damit ich mit Chrysostomo (a) rede/ kurtz vorher ein Gottslästerer gewesen/ anjetzo ein Verkündiger der Ehr GOttes seye/daß Gut von Bösen wisse zu unterscheiden / den Sünder straffe; und den unschuldig Leydenden / mit der Gestalt eines Knechts verhülten

(a) *Super hunc locum.*

ten Sohn GOttes mit einen solchen Eyffer verthädige / daß er auch so gar die grausambsten Peyn und Quall deß Todts verachtend / ja seiner Wunden / und Schmertzen vergessend / weder an die Schärpffe deß Landt-Vogts Pilati / weder an das Murzen deß schwürzigen Pövels / weder auch an das unsinnige Toben deren hohen Priestern / und Fürsten deß Volcks sich kehrend / einen Prediger der Evangelischen Warheit / als ein Mörder abzugeben / sich nicht geschiehen. Das laß ich mir seyn ein Meisterstuck der Rechten deß Allerhöchsten. Warhafftig ein von Anbeginn der Welt niemahls erhörte Bekehrung ist

dise

Diſe. Eben aber deßwegen würdig/ welche mit dem Seraphiſchen Bernardino etwas reiffer muß beherziget werden / als welcher / indeme er den auß diſer Bekehrung erhellenden Werth in einer vierfachen Liebe/ mit welcher die Seel diſes frommen Schächers im erſten Augenblick ſeiner Bekehrung angefeuret worden / betrachtet / alſo (a) redet. Er hat die vier Feuer-brennende Liebs-Pfeil auß ſeinen Hertzen / Mittls ſeiner Zungen abgeſchoſſen. Das erſte ware / Amor Confeſſionis, die Liebe der Bekantnus / das andere/ Compaſſionis, deß Mitleyden / das dritte/ Correctionis, der Straff / oder der Zuch-

(a) *Tom. 1. Ser. 55. a. 1. c. 2. §. 2.*

Züchtigung / das vierdte / Perfectionis, der Vollkommenheit. Die Liebe der Bekantnuß beschreibet Chrysostomus (a) also: Es hat ihn keiner angetriben / oder gezwungen / sondern er hat freywillig sein Verbrechen und Missethaten geoffenbahret / daß er hat nicht zuvor sagen dörffen / HErr gedencke meiner / wann du kommen wirst in dein Reich / ehe er den schwären Last seiner Sünden durch die offentliche Bekantnuß abgelegt. Sehe was da nutzet die Beicht / oder Bekantnuß. Dise Beicht und Bekantnuß / deß sich bekehrenden Schächers / wie groß / und vollkommen selbe gewesen / hat schon vorlängst Didacus Stella (b) an-

(a) *Tom. 1. hom. 1. de Cruce. & latr.* (b) *in Lucam.*

angemercket: Es hat diſe Bekantnuß deß Schächers / ſagt Didacus / alle drey Stuck eines warhafftig büſſenden Sünders gehabt / das erſte war ein auffrichtige Beicht aller ſeiner Sünden / Mittls welcher er bekennet / daß er alles / was er anjetzo leydet / billich verdienet habe / ſo gabe er auch / nicht dem ſinnlichen Fleiſch / oder der betrüglichen Welt / und liſtigen Teuffel / ſondern ihme ſelbſten die Schuld / und hat (a) ſein Hertz nicht geneiget auff boßhafftige Wort / Entſchuldigung vorzuwenden in den Sünden. Dann auß deiner eignen Schuld / ſündigeſt du O Menſch / da du mißhandleſt: Das andere ware die Mei-

(a) Pſalm. 140.

Meidung aller Gelegenheit zu sündigen/ als da er seinen Mitgespann der ungerechten Gottslästerung halber gestraffet / und von seiner vorhero mit ihm gepflogenen Freundschafft abgewichē/sprechend(a)und du förchtest auch GOtt nicht / der du doch in gleicher Verdammnuß bist? Drittens hat er die höchste Hoffnung / und Zuversicht gehabt/ Huld/ und Gnad seiner Sünden zu überkommen/ welche allen Sündern höchst nothwendig ist/ dann er hoffte/ daß er durch die Verdienst deß schmertzhafften Leydens Christi die Seeligkeit werde können erhalten. Eben dise hertzlich geübte Bußfertigkeit dises fromen Schächers

(a) *Luc.* 23.

chers beschreibet der hochgelehrte Salmeron (a) mit folgenden Wortē: zum Zeichen deß Hasses/ und Reu seiner Sünden/ strafftе er seinen Mitgespann/ daß er so vermessen/ indeme er schon allbereit mit dem Todt ringet/ doch gleichwol in seiner Unbußfertigkeit verharret; Er bekenete die Missethaten/ seines vorhin übel-geführten Lebens/ auffrichtig/ und ohne Scheuh bezeugend/ daß er nach seinen Ubelthaten belohnet werde/ dardurch aber so wohl die Frucht der Buß/ als der Genugthuung geübet. Er hat gehabt einen starcken Glauben auff Christo/ als auff einen mächtigen König/ auß welchen Glauben die

(a) *Super Lucam.*

die Zuversicht/ Huld und Gnad von GOtt zu überkommen / neben einer tieffen Demuth hervor gesprossen/ welche ihme angefrischet/ den HErrn zu bitten/ daß er seiner gedencken wolle / wañ er in sein Reich wird komen. O wol ein heilige/eyffrige/und brinnende Liebe / welche DISMAM zu einer solchen offenhertzigen Beicht hat angetriben / Mittls welcher er das Hertz Gottes gantz und gar hat eingenohmen. Dann nichts/ sagt Petrus Damianus (a) ist GOtt angenehmer / als daß man bekenne/und sich dessen anklage / was man sündhafftes gewürcket. Allermassen nach Außsag Bonaventuræ (b) durch ein solche wahre Beicht / und Be-

(a) *de S. Michaël.* (b) *Serm. 5. de Rogat.*

Bekehrung unserer Sünden / wir das Angesicht deß Allerhöchsten besänfftigen / die verrigelte Himels-Porten eröffnen / und die Cron im Himmlischen Reich vergrössern. Dises hat erfahren der büssende Schächer DISMAS, welcher nach offentlicher Bekantnuß seiner Sünden jene trostreiche Wort von dem Mund unsers Seeligmachers anzuhören ist beglücket worden / **heut wirst du mit mir seyn im Paradeyß.** Dahero gar hochvernünfftig der obberührte guldene Mund schliesset / daß / so fern jemand verlanget / gerechtfertiget zu werden / seine Sünd durch eine wahre Buß und Beicht bekennen müsse.

Die

Die andere heilige Liebe/ mit welcher diser frome Schächer in seiner Bekehrung brinnete/ ware Amor Compassionis, die Liebe deß Mitleydens/ als da Er den schmertzhafften JESUM/ vor seinen Erlöser hat erkennet/ auch mit ihme seiner grossen Schmertzen halber/ nicht ohne höchsten Hertzen-Leyd/ wehemüthiges Mitleyden getragen. Die Grösse diser hohen Liebe hat schon vorlängst der Ehrwürdige Priester Beda (a) bezeuget: O wer wird sich nicht fragt Beda/ ob dē eyffrigen Gemüth diſes büssenden Schächers/ und ob seiner brinnenden Liebe verwundern? auff dem Creutz-Galgen haben die Nägl seine Händ und Füß an-

(a) *In Marcum.*

angehefftet gehalten / es ware nichts an seinem Leib / von denen Peynen / als allein sein Hertz und Mund befreyet / und doch ungeachtet Alles dessen / hat er auß Eingebung seines GOtts / alle seine Schmertzen ihme auffgeopffert / damit er nach den Außspruch Pauli (a) mit dem Hertzen zur Gerechtigkeit glaubte / mit dem Mund aber sich zur Seeligkeit bekennte. Und ob er schon mit denen grösten Schmertzen überhäuffet gewesen / so hat er doch / gleich als empfindete er solche nicht / das noch von Schmertzen befreyte Hertz / seinem HErrn durch ein wehmüthiges Mitleyden geschencket.

Die

(a) *Ad Rom.* 10.

Die dritte heilige Liebe / mit welcher das Hertz dises from̃en büssenden Schächers / von Anbeginn seiner Bekehrung angefeuret worden / ware Amor Correctionis, die Liebe der Züchtigung / nicht allein seines selbsteignen Lebens / sondern auch seines boßhafften Mitgespanns / welcher gantz verstocket / neben dem unschuldigen HErrn hangend / in seiner Gottlosigkeit unveränderlich verharret / und du / redete DISMAS an den hartnäckigen Schächer / förchtest auch GOtt nicht / der du doch in gleicher Verdamnuß bist? Und da er vermerckte / daß sein Meynung fruchtloß / so hat er ihn / theils / damit er die Unschuld

schuld seines Heylands/ welchen diser Bößwicht lästerte / verthädigte/ theils auch / damit er diſes verstockten Sünders Seel/ vor welche der HERR auch sein kostbarestes Blut vergossen/ ihme gewinnen mächte. Increpabat eum, sagt der Text / Er hat ihne gestraffet / das ist / wie es Victor Antiochenus (a) außleget. Er hat die Vermessenheit der Lästerung mit einer nachdrucklichen Red gedämpffet / und gezüchtiget/ deßwegen dann auch ihme der HErr einen so grossen Lohn / und Ehr versprochen. Diſe inbrünstige / und nicht allein nach der Ehr Christi / sonderen auch nach der Seelen diſes Gottlosen Mörders dürsten-

B de

(a) *In Marcum.*

de Liebe / welche der fromme DISMAS in seiner Bekehrung hat spühren lassen / ist unsern Gemüths-Augen durch den vortrefflichen Lehrer Didacum Stellam mit folgenden Worten (a) vorgestellet worden. Alle Jünger deß HErrn seynd flüchtig worden / und hat keiner auß ihnen / auch so gar nicht vor denen Dienern deß Hohen-Priesters sich vor einen Lehr-Jünger Christi außgeben und bekennen dörffen. Du aber scheuhest dich nicht vor denen Fürsten deß Volcks / und abgesagten Feinden Christi sein Unschuld offentlich zu bekennen. Aber gebe acht / was du redest / dann siehe / es seynd zu gegen die Schrifft-Ge-

(a) *In Lucam.*

Gelehrten und Phariſæer / es vernehmen diſe deine Wort / die Aelteſten deß Volcks / die Hohen Prieſter / und der Römiſche Land-Vogt Pilatus / welche du alle mit diſer deiner Bekantnus / eines unrecht gefällten Urtheils beſchuldigeſt. Förchteſt du dañ nicht den anweſenden Hauptmann / ſambt der gantzen Roth ſeiner Soldaten / welche dir alle Augenblick mit ihren ſpitzigen Lantzen / deinen Mund ſtopffen / und den Garauß machen köñen / aber alles diſes achtete für nichts der Lieb-brennende DISMAS, dann die Häfftigkeit ſeiner Liebe / ſagt Chryſologus (a) hat ſo vil in ihme gewürcket / daß er alle Schläg / Wunden / Schmertzen /

(a) *Apud Manſ. in Biblio Tom. 3.*

ja den Todt selbsten/ für Christo zu leyden verachtete.

Die Flam̃en der vierdten heiligen Liebe/ welche auß dem Hertzen deß büssendē Schächers hervor gebrochen / ware Amor Perfectionis, Die Liebe der Vollkommenheit / welche wie groß selbe gewesen / hat der von den Tugend-Liecht DISMÆ erleuchte Arnoldus Carnotensis (a) angemercket/ sprechend: Sehet was vor ein vollkom̃ener Lehrer der Evangelischen Warheit der Schächer in seiner Bekehrung auff dem Creutz-Galgen worden / er bekente auff dem Creutz/ daß Christus / welches doch zur selben Stund schwär ware zu glauben/ GOtt seye/ alldort bittet / und bettet

(a) *Serm. de 7. Verbis.*

bettet er Ihne an/ glaubet / erstatteret / wird zerknirschet / und bereuet seine Ubelthatten. Alldort bekennet er Ihne / liebet / und setzet sein Vertrauen auff Ihn / ja auff dem Creutz wird er mit dem Glauben erleuchtet/ durch die Buß erschüttet / und letztlichen durch die Hoffnung/ und Gebett erhöret. Sehet mit was vor einer Menge der Tugenden diser frome Schächer in seiner Bekehrung geschimmert / und geglantzet habe / dahero würdig / daß er mit ewigen Lob gepryſen werde/dann überglückseeligister DISMAS! wie urplötzlich hast du dich verändert! Anjetzo bist du ein Schnee-weiser Schwann/der du kurtz zuvor ein Koll-schwartzer Raab gewesen.

Wie ein/dem vorigen ungleiches Liedlein singest du anjetzo deinem Schöpffer/ indeme du nunmehro Jenen lobest/ welchen du gleich vorher mit deiner Gottslästerlichen Zungen hast geschändet. Jenen / welchen du verlaugnest / weilen du Ihne mit Schmach umbhüllet hast angesehen / von disem bekennest du / daß Er gerecht seye / und unschuldig leyde / hingegen du schuldig/ und ein grosser Ubelthäter seyest. O heilige Bekehrung ! O grosse Würdigkeit / welche du O gecreutzigter JEsu disem sündhafften Schächer hast erwisen/ uns dardurch zu unterweisen/ daß du warhafftig aller Menschen Heyl verlangest / und ein allgemeiner Heyland seyest.

O ziehe uns nach dich / damit wir lauffen nach dem Geruch der Süssigkeit / und deinen Exempl / welches uns auff dem Berg gezeiget worden / nachfolgend / das letzte uns vorgesetzte Zihl der ewigen Glückseeligkeit erreichen mögen. Du aber O Christliche Seel / lehrne von disem from̃en Schächer / und verweile dich nicht / auß deinen gantzen Hertzen / auß deiner gantzen Seel / und auß allen deinen Kräfften zu deinen GOtt dich zubekehren. Lehrne von Ihm die wahre Buß und Bekehrung deines Lebens / damit du nicht der verabsaumbten Zeit halber dermahlen einist schwäre Rechenschafft geben dörffest: Folge anjetzo nach disem bußfertigen Schächer / welchen

du vorhero auch in denen Missethaten hast nachgearthet. Erwölle dir disen / sich glückseelig bekehrenden Mörder für einem Führer / und Weeg-Gefährten / deines noch übrigen sterblichen Lebens / und folge nach seinen Fuß-Stapffen / so du anderst nach vollbrachten deinen Lebens-Lauff / mit ihme das Sieg-Cräntzl der ewigen Glory zuüberkomen verlangest. Dann es ist nur gar zu gewiß der Außspruch deß grossen Kirchen-Lehrers Augustini (a) Es wird gar leicht der Leib in dem Himel aufgehoben werden / und sich empor schwingen / wann dem Geist der schwäre Sünden-Last nicht wird unterdrucken.

Das

(a) *Serm. de Ascens.*

Das Anderte Capitl.

Von denen Miteln/ und Umständen/ durch welche diser frome Schächer zu einer so wunderſamen Bußfertigkeit gelanget.

DJe eingefleiſchte Göttliche Weißheit / welche diſen Welt-Kreiß von Ewigkeit her/ durch dero unmüheſamben Vorſichtigkeit / nicht ungefähr/ ſondern mit Geheimbnuß voller Gleichförmigkeit beherzſchet laut der Wort deß weiſen Mañs (a) du haſt alle Ding in d Maaß/ und in der Zahl/ und in Gewicht verordnet. Diſe eingefleiſchte Weißheit Gottes/ ſprich ich/ hat in der urplötzlichen Ver-

(a) *Serm. cap. 11.*

änderung deß frommen Schächers dermassen seltzsambe/ und ungewöhnliche Umbständt der unvermuthen Begebenheiten zusamen gefüget/ daß es nicht wol anderst möglich gewesen/ als daß auch ein wunderliche/ und ungewöhnliche Würckung hat erfolgen müssen. Dann eben diser bußfärtige Schächer ware/ nach Zeugnuß der HH. Vättern ein lebhaffter Entwurff unsers Groß Vatters Adami/ welcher wider den Befelch deß Allerhöchstens/ die verbottene Apffel-Frucht abgezwecket/ nunmehr aber/ da er unter disem Creutz-Baum bußfertig stehet/ wird er auß dem Elend/ in welches er durch sein sündhaffte Ubertret-

tung

tung gestossen / zuruck beruffen / und in das Paradeyß widerum eingeführt / gleichförmig deren Ihme von den hohen Creutz-Thron zugeruffenen Wort unsers Erlösers: **Heut wirst du mit mir seyn im Paradeyß.** Wann aber diser fromme Mörder ein Ebenbild deß mit so mühsamen Werth deß vergossenen Bluts Christi erkauffte / und durch den eingebohrnen Sohn Gottes in den Gnadenstand gesetzten ersten Menschen gewesen / wann auch die Bußfertigkeit dises Schächers / eben jene Buß / welche Adam in seinen Nachkömlingen üben solte / vorbedeutet / so hat man ja nichts anderst können erwarten / als daß die Bekeh-

kehrung diſes Mörders / und deſſen geübte Bußfertigkeit heilig / und höchſtverwunderlich habe ſeyn müſſen. Diſe Meinung verſigelt mir der H. Anſelmus mit folgenden Worten (a) Es hat nicht ohne Urſach unſer Heyland umb 6. Uhr leyden wollen / dann es hat diſe die Ordnung der Göttlichen Vorſichtigkeit erfordert / daß eben zur ſelben Stund / in welcher dem / das Gebott deß HErrn übertrettenden Adam / die Porten deß Paradeyß verſchloſſen worden / widerumb dem büſſenden Schächer eröffnet wurde. Noch deutlicher redet der hieroſolymitaniſche Cyrillus (b) Ich hab mich / ſagt gemelter Lehrer / verwundert über

(a) *In Matth.* (b) *Catech.* 13.

über die Warheit deren Gleichnussen. Der Fahl Adami geschehen im Paradeyß; in dem Garten hat das Heyl überkommen der Schächer. Von dem Baum entsprosse die Sünd / durch den Baum aber ware kommen die Erlösung. Ja der H. Ephrem (a) meldet / daß der H. Athanasius in einer seiner Schrifftlich hinterlassenen Red / welche annoch in der Bücher-Cammer Cryptæ Ferratæ auffbehalten wird / folgenden Wort / zu Lob deß H. DISMÆ, außgesprochen habe: Der Gottseelig büssende Mörder ist gewesen ein lebhaffter Entwurff unsers Groß-Vatters Adami / welcher von Christo dem HErrn / durch sein

(a) *Tom. 3. de Pass.*

heiliges Leyden und Blut erlöset / und eben an dem Tag / an welchen Adam auß dem Paradeyß verstossen worden / widerumb in dasselbige eingeführet worden. Wann dann DISMAS ein Entwurff / oder Ebenbild / nicht so wohl der sündhafften / als auch deß widerumb zu Gnaden auffgenohmenen Adami gewesen / so ist auch uns unglückseeligen Adams-Kindern die Bußfertigkeit dises frommen Mörders von GOtt deßwegen vorgestellet worden / damit wir lehrneten / wie unser Bußfertigkeit solte beschaffen seyn / so wir anderst / nicht Kinder deß Zorns / sondern Kinder der Gnaden / und deß Reichs deß Sohn Gottes

tes zu seyn verlangen/ und wünschen/ diſe troſtreiche Wort mit dem frommen Schächer in unſern Todts-Kampff/ und letzten Athems-Schöpffer anzuhören: **Heut wirſt du ſeyn mit mir im Paradeyß.**

Die andere Urſach der Bekehrung diſes from̃en Mörders ziehet an der gelehrte Salmeron (a) deme mit ihrer Meynung beyfallen Jacobus de Voragine (b) Sylveira (c) und Antonius de Eſcobar (d) welche alle ſich ſteiffen/ auff daß hohe Anſehen/ und Außſag der Heiligen Lehrern Anſelmi, Petri Damiani und Dionyſij Carthuſiani. Als welche folgende Geſchicht

(a) *In Lucam.* (b) *Serm. de SS. Innoc.* (c) *Tom. 5. l. 8 cap. 16. § 8.* (d) *Tom. 1. In Evang SS. lib. 11. ſect. 7. §. 1.*

schicht / nicht so wohl beredet/ als glaubwürdig erzehlen: Wie das nemblichen die grosse Gebährerin Gottes MARIA mit ihren liebsten Söhnlein / und Jungfräulichen Ehe-Gemahl JOSEPHO, da sie auß Befelch deß Ihme erscheinenden Engel nach Egypten geflohen/ auf diser Reiß unter die Mörder geratten/ deren einer in Ansehung der holdseeligsten Gestalt deß zartesten JESUS-Kindleins/ sich ob solcher sehr ergötzend/ zu seinẽ Spieß-Gesellen solte gesagt haben: Warhafftig/ ich sage euch/ daß / so es möglich wäre / das GOTT unser Fleich annehmen könte/ so glaubte ich/ dises Kind GOtt wäre / mit welchen Worten

ten er seine Mit-Gesellen dahin vermöget/ und also besänfftiget/ daß sie die Mutter sambt dem Kind unverletzt fortgehen lassen. Diser Wol-Redner aber ist gewesen DISMAS der Mörder. Dionysius Carthusianus, und Petrus Esquilinus fügen diser Geschicht bey/ daß diser Mörder DISMAS auß Egyptē gebürtig/ und nicht allein die Allerseeligste Mutter/ mit ihren Göttlichen Kind/ auß denen Blut-durstigen Händen seiner Mit-Mörder errettet/ sondern auch selbe in sein Behausung auffgenohmen/ mit nothwendigen Lebens-Mittlen zur Fortsetzung der angetrettenen Reyß versehen/ ja so gar selben Abend ein Bad/ das Göttliche

Kind

Kind zu baden und abzuwaschen zubereithet habe; in welches Bad hernach dises Mörders Eheweib (zweiffels ohne auß innerlichen Antrib bewöget.) Ihr mit außsatz behafftes Kind / gesetzet / und gebadet / dardurch aber augenlicklich von solcher abscheulichen Kranckheit erlödiget / und geheylet worden. Dahero sie nicht allein dises Kind / sonder auch dessen unversehrte Mutter / für Götter / welche mit Annehmung deß Menschlichen Fleisches / sich in die Menschen vergstaltet / gehalten / und selbe mit Zuziehung einer treuen Wacht oder Convoy / denen sie dise / mit ihren Kind sich ereignete Wunderthat erzehlet / in die nächste

Stadt

Stadt begleitet; Ja keiner unterfangte sich wider selbe / auch nur einen Finger auffzuheben / sondern ehe sie zuruck kehreten / sich vor dem zartesten JESU-Kindlein / der Allerseeligisten Jungfrauen / und H. Nähr-Vatter-Christi JOSEPHO, auff die Erden geworffen / und bittlich ersucht / daß sie auch ihnen in ihren Bedürfftigkeiten beyspringen / und willfährig seyn wolten. Nun auß diser erzehlten Geschicht schliessen obbenente HH. Vätter / daß die übergebenedeyte Jungfrau / indeme sie auff dem Calvari-Berg disen Mörder erkennet / sich der empfangenen Gutthätigkeit erinnerend / bey ihren geliebsten Sohn umb dessen

sen Bekehrung nachdrucklich angehalten/ auch ihme das Liecht/ und die Erkandtnus deß wahren Gottes / und allgemeinen Erlösers / neben hertzlicher Reu über seine begangene Missethaten erhalten. Dessen sich aber nicht zu verwundern / dañ wañ Gemäß der Verheissung Christi (a) Ein jeglicher / welcher einen von denen Geringsten einen Becher Wasser zu trincken wird reichen / auch nur in den Namen eines Jüngers/ seinen Lohn nicht wird verliehren / O wie vil mehr wird Christus und sein hochwertheste Mutter / ingedenck / der von disem Mörder empfangene Gutthaten / als da er sie beherberget/ gespeiset / gebadet / und mit

(a) *Matth. 10.*

mit sattsamber Begleittschafft umbgeben/ von der bevorstehenden Gefahr deß Todts errettet/ ihme dieselbe zu ersetzen beflissen haben. Zu deme/ so ist auch zu beobachten/ daß weder unter einer so unzahlbaren Menge der welche von dem übergebenedeytesten Sohn der seeligsten Jungfrauen/ mit so vilfältigen und unterschidlichen Gutthaten überhäuffet worden/ weder unter denen 72. Jüngern und Apostlen/ weder auch unter der fast unendlichē Zahl deß zusehenden volcks/ so gar nicht ein einziger zu finden gewesen/ welcher die Unschuld Christi verthättigte/ oder mit dem Schächer von dem unschuldigen HERRN bekennen

dörff-

dörffte: Diser aber hat nichts Böses gethan. So bezeuget auch ersterwehnter Salmeron / daß die allerseeligiste Jungfrau / als ein allgemeine Zuflucht und Fürsprecherin der Sünder / als Sie sahe / wie daß diser Schächer ihren allerliebsten Sohn erkeñe / sich darob höchlich erfreut habe: Es hat / seynd die Wort Salmeronis / CHRISTO dem König und Erlöser der Welt höchstens gefallen daß Begehren dises Schächers / als da er voll deß Glaubens / das sittliche Reich / und das Paradeyß von ihm begehrte. Und ob zwar nicht zu zweifflen / daß die Wort deß HErrn / die schimpffende Juden / und anwesende Kriegs-

Män-

Männer mit grosser Verhöhnung und Gelächter auffgenohmen haben/ so haben doch solche die gröste Hertzens-Freud dem Schächer / und dem höchsten Trost der seeligsten Jungfrauen gebracht. Massen solche absonderlich ob denen Worten/ welche der Schächer zu ihren allerliebsten Sohn / und hingegen Christus zu dem Schächer außsprochen / ist erfreuet und ergötzet worden.

Die dritte Ursach nimbt ab offtgedachter Salmeron / auß dem seeligen Petro Damiano / welcher meldet/ daß diser glaubige Schächer / zur Rechten deß HErrn gegen den Nordwind gehangen/ und dahero ist es geschehen/

schehen/ daß Ihn zu Mittag der von dem Leib Christi geworffene Schatten überschattet. So hat auch die seeligste Jungfrau/ welche auff der Seiten dises Schächers bey dem gecreutzigten HErrn gestanden/ vor Ihme gebetten/ und deßwegen bekehret worden. Dessen sich nicht zuverwundern/ dann wann der Schatten Petri/ deß Jüngers Christi die Krancken geheilet/ wie vil mehr wird der Schatten/ deß an dem schmählichen Creutz-Galgen hangenden JESU/ der mit tödtlicher Kranckheit behafften Seel deß Schächers/ die erwünschte Gesundheit mitgetheilet haben. Absonderlich/ weilen eben zur selben Stund

der

der schmertzhaffte Heyland/ das Werck unserer Seeligmachung/ nicht allein vor alle Menschen insgemein/ sondern auch vor einen jedwedern insonderheit übte/ und vollziechte. Hat also damahlen diser froñe Schächer gar füglich mit dem gecrönten Psalmdichter David auffruffen können (a) HErr/ HErr du Krafft meines Heyls/ du hast mein Haubt am Tag deß streitts überschattet. Oder er könte sich gebrauchen der Wort der außerwöhlten Braut Gottes mit ihr auffruffend. (b) Ich bin unter dem Schatten deß Jenigen gesessen/ nachdeme mein Verlangen war/ und sein Frucht ist meiner Köllen süß. O warhafftig

(a) *Psalm.* (b) *Can.* 2.

ein süsse Frucht ist dise gewesen/ als da Er unter disen Schatten die süsse der ewigen Glückseeligkeit verkostet/ in Anhörung diser trostvollen Wort: **Heut wirst du mit mir seyn im Paradeyß.**

So werden auch nicht weniger Lehrer gefunden/ wie der gelehrte Mansius (a) bezeuget welche diser Meynung seynd / daß/ indeme Christus der letzte gewesen/ welcher auff das Creutz genaglet worden/ der peynliche Werck Zeug von dem rosenfarben Blut/ und der allerheiligisten Menschheit unsers Erlösers (von welchen der Evangelist (b) bekennet / daß die Krafft von ihme

(a) *In Biblio. Tom. 3. Tract. 61. disp. 10. de bono lat.* (b) *Luc. c. 6.*

ihme außgangen / und alle gesund gemacht habe.) Gleich als mit einen unschätzbaren Balsamb angestrichen / und geheyliget / denen sittlichen Wunden deß Schächers eine heimbliche innerliche Krafft eingegossen / Mittels welcher er zu denen Tugend-Ubungen auffgemuntert wurde. Dañ wann der Magnet Stein mit diser natürlichen Eygenschafft / und heimblichen Gewalt begabet ist / daß er das Eysen an sich ziehe / so ist nicht zu zweifflen / daß der Urheber der Natur / durch den zu sich ziehenden Gewalt seines heiligisten Bluts / das Eisen-harte Hertz dises Mörders zu sich werde gezogen haben. Massen solches

schon vor längst der Psalmist võ Christo vorgesagt zu haben scheinet / also in der Person Christi (a) redend: ich bin einem Pellican in der Wüsten gleich wordẽ / Nemblichen dazumahlen / da er gleich einem Pellican disen seinẽ / durch die Wüsten und Wälder irrenden Jungen / das Seelen-Leben gegebẽ / sprechend: **Heut wirst du mit mir seyn im Paradeyß.** Es hatte letzlichen / wie andere vermeinen / zu Bekehrung dises Mörders nicht wenig geholffen / daß er sich nicht einem gebrechlichen Holtz / sondern dem Holtz deß Creutzes unsers Erlösers / desto sicherer zu dẽ Gestatt der ewigen Glückseeligkeit zuüber-

(a) *Psalm.* 101.

verschiffen / anvertrauet / gleichförmig jenen / was der weise Salomon (a) hat außgesprochen. Es vertrauen die Menschen ihre Seelen einen geringen Holtz / und werden durch ein Schiff erhalten / wann sie übers Meer fahren. Dann Jener / welcher zu Schiff gehet / wann das Meer still ist / und der liebliche Westwind blaset / derselbe wirdt in einer kurtzen Zeit / einen grossen langen Weeg vollbringen. Etwas dergleichen hat sich mit dem frommen Schächer ereignet / daß er hat sich an dem Holtz deß Creutzs Christi angehalten / und mit solchen das Meer deß bittern Leydēs durch geschiffet / ja durch Hülff deß ihme gönstig blasendē

(a) *Sap.* 14.

Winds der Göttlichen Gnad / in einer sehr kurtzen Zeit gantz glücklich den sichern Port der Seeligkeit erreichet. Dise seynd nicht meine lähre Gedancken / sondern der klare Außspruch deß H. Maximi (a) daß uns das Creutz Christi nach lang gelossenen irrigen Abweeg zuruck in das Vatterland führe / hat unser Heyland erkläret / da er den / neben seiner auff dem Creutz-Galgen hangenden Mörder zugerueffen: **Heut wirst du mit mir seyn im Paradeyß.**

Allermassen diser irrige und Schiffbrüchige Mörder mit nichten zu dem Vatterland deß himmlischen Lustgartens / auß welchem der Erst erschaffene Men-

(a) *In Lucam.*

Mensch verstossen worden/ hätte gelangen können / wann er nicht an disen Creutz-Baum wäre angebunden worden. O höchst schätzbares/ũd aller Ehrwürdigstes Holtz deß Creutzes/ dann du bist jenes überglückseeligeHoltz/ welches du den Mörder in das Paradeyß hast eingeführet/ du hast dem glorwürdigwider unsere Feind/ die Sünd/ dem Todt/ und Höllen/ kämpffendẽ HErꝛn und Heyland Christo JESU dem Sieg erworben/ du hast uns auß den Kindern deß Zorns zu Erben deß Himelreichs eingestellet. Nimb uns auf in unserm Todts-Kampff/ und seye uns wider alle sündhaffte Schiff-Brüch ein sichere Taffel/

gleich wie du diſen heiligen Mörder DISMÆ, damit er nicht verlohren gehete / ein Holtz deß Heyls biſt geweſē. O H. DISMA ſeye uns an dem Tag und Stūd unſers Hinſcheidens auff diſer Reiß zu der Ewigkeit ein ſonderbahrer treuer Weeg-Gefährt/ Führer/ und Schutz-Herr; Unterſetze vor uns nebē deiner Vorbitt deine glorwürdige Bekehrung/ damit wir mit dir/ unter dem Schatten deß Sterbenden JESU ſanfftiglich mit denen Gerechten einſchlaffen/ will ſagē/ damit wir die gewünſchte Ruhſtatt erreichen / und denen Außerwöhlten mögen zugeſellet werdē. Seye uns auch O Heil. DISMA in unſeren letztē Todts-Kampff

ein

ein beständiger Schutz-Herr/ ũd in unserer letzten Reiß ein treuer Führer und Weeg-Weiser; damit wir / gleich wie du durch die Bestrahlung deß schönen Morgen-Stern/das ist der unter dẽ Creutz helleuchtenden Mutter GOttes MARIA deinen Lebens-Lauff glückseelig hast vollendet / und den zur Seeligkeit führenden Weeg nicht verfället/ Also auch wir durch deine Vorsprechung bey der grossen Mutter der Barmhertzigkeit MARIA/unter dem Schatten ihrer Mütterlichen Gnaden sicher in das Himmlische Vatterland/die ewige Glory daselbst zu geniessen / eingeführet werden.

Das dritte Capitl.

Der seelige Schächer DISMAS damit er desto leichter dem Eingang in das Paradeyß findete / ist er in seiner Bekehrung mit dreyfacher Tauff / deß Wassers deß Bluts und der Begierd gereiniget worden Mit beygefügter Ursach / warumen deß Fest-Tags deß H. DISMÆ, welchen doch Christus selbsten heilig gesprochen / die Christliche Kirchen niemahls gedencket

SO fern jemand die von Christo zum Nicodemum gesprochene Wort / eines Theils etwas reiffers bey sich erwögte: (a) Warlich / Warlich sage ich dir / es seye dann / daß jemand widerumb gebohren werde / auß dem Wasser / und auß dem heiligen Geist / so kan er zum

(a) *Joann.* 3.

zum Reich GOttes nicht eingehen. Anderten Theils aber/das lasterhaffte/ mit allerhand grausamb begangenen Mordthaten/ ohne allen Glauben/ in höchster Frechheit zugebrachte Leben/ eines boßhafften schwären Sünders bedenckte/ derselbe wurde sich billich verwundern/ wann er vernembte/ daß ein solcher Abfaumb der Laster/ auch auff nur etlich wenige Wörtlein/ HErr gedencke meiner/ ꝛc. zu Gnaden angenohmen/ ja so gar seiner Seeligkeit vergwisset/ von der ewigen Warheit/ welche weder betrüget/ noch auch kan betrogē werden/ einen so trostreichen Bescheid überkomen könne: Heut wirst du mit mir seyn im Pa-

radeyß. Es ist zwar das Bad der Hoch-heiligen Tauff mit solchen Gewalt begabet/ daß es die Seel vō aller Schuld und Straff befreye/und loß spreche: Aber das einer/welcher schon auff dem Creutz hanget/ und allbereit mit dem Todt ringet/ hätte sollen getauffet werdē ist schwär mit dem Verstand zu begreiffen. Disen Zweiffels-Knopff auffzulösen/ so ist zu wissen/ daß nach Lehr aller Theologorum, die Tauff dreyfaltig/ und in die Tauff deß Wassers/deß Bluts/und der Begierd abgetheilet werde. Dise dreyfache Tauff hat der fromme DISMAS in seiner Bekerung zugleich empfangen/ und zwar erstlichen den Tauff deß Wassers / nach

Zeug

Zeugnus Augustini, also ad Renatum redend: (a) Es wird nicht unglaublich gemeldet/daß der Mörder/ welcher neben dem HErrn gecreutziget worden / und auff ihme damahlens geglaubet/mit jenem Wasser/welches auß seiner heiligen Seyten hervor gequället / gleich als mit dem Hoch heiligen Tauff-Wasser seye übergossen worden. Den Tauff deß Bluts anlangend / mit welchē unzahlbare viel heilige Martyrer gefärbet worden / wie solche in einer Gemüths Entsinnung der liebe Jünger Christi Joannes gesehen (b) welche ihre lange Kleyder gewaschen / und haben sie weiß gemacht im Blut deß

(a) *Tom. 7. l. 1. c. 9. de anima & ejus Orgi..* (b) *Apocal. 7.*

deß Lambs / bezeugen unterschidliche H. Vätter / daß auch solchen DISMAS empfangen / als welche Ihn der Zahl der Martyrer zuschreiben. Der Vorzug unter andern Lehreren gebühret Augustino / welcher seine Gedancken durch folgende Wort (a) schrifftlich hinterlassen: Es werden von dem heiligen Cypriano die Jenigen der Zahl der Heiligen Blut-Zeugen Christi zugesellet / welche mit ihren eignen Blut getauffet worden / welches sehr vilen Täuffling in denen Hitzbegierigen Verfolgungen zugestanden / dann es ist diſe freymüthige / von dem Schächer geschehene Bekantnuß deß gecreutzigten HErrns / eben so hoch von

(a) *Loc. Citat.*

von dem HErrn / welcher allein alles weist zu schätzen / geachtet worden / als wann Er für seinen HErrn selbsten wäre gecreutziget worden. Der H. Cyprianus aber redet von disem Seeligen Mörder also (a) Es hat zwar die begangene Mörderey die Verdambnuß verdienet / das zerknirschte Hertz aber hat die straff in die Marter / und das vergossene Blut in die Tauff verkehret. Es hat weder der Ertz-Martyrer Stephanus durch den erlittenen harten Stein-Regen / weder der Liebling Christi Joañes / welcher auch auff der Brust deß HERRN in dem letzten Abendmahl gelegen / durch sein inbrünstige Liebe / weder Paulus durch

(a) *Serm. Cœn. Dom.*

durch sein mühsamb vergossenen Schweiß / weder die heiligen Beichtiger durch ihren Fleiß und Arbeit / weder die heiligen Martyrer durch die grausambe erlittene Peyn / langwürige Marter / und schmertzhafft empfangene Wunden / mehrer / als diser Schächer DISMAS, durch wenig gesprochne Wörtlein verdienet / massen Ihm der HErr innerhalb eines Stündleins jene grosse Belohnung der ewigen Glückseeligkeit geschencket / zu welcher doch die Heiligen durch so vil Streitt und Gefahrn haben gelangen müssen. Mit eben disen Ehrn Titul eines Martyrers hat vor Zeiten disen fromen Schächer Drogo Hostiensis, verehret

ehret. O wohl ein glückseeliger Mörder / ruffet auff Drogo (a) Anjetzo aber nicht mehr ein Mörder / sondern ein Blut-Zeug und Bekenner Christi / alldieweilen Er die Noth in die Tugend / die Straff in die Glory / das Creutz in einen Sigprangenden Triumph hat verkehret. Dann ob er schon wuste / daß er deßwegen / weilen er sich zu der Seyten Christi geschlagen / von denen zusehenden / und dem unschuldigen HErrn alle Ehr und Glory beneydendē gottlosen Juden grossen Haaß / und Verfolgung werde außstehen müssen / hat er doch nicht auffgehöret die Unschuld Christi zu verthädigē / mit heller Stim̄ ruffend: Wir wer-

(a) *Serm. de Sacrm. Domin. Paſſ:*

den billich gepeyniget/ dann wir empfahen / was unsere Thatten verdienet haben / diser aber hat nichts böses gethan. Wird also jenem Zweiffel ein Genügen geleistet/ daß nicht die Straff/ sondern die Ursach einen Martyrer mache. Dann weilen DISMAS nicht auffhörete denen Juden und Hohen-Priestern/ wie auch dem Land-Vogt Pilato / und seinen Kriegs-Knechten/ ihr grosse/ an den unschuldigen Heyland begangene Grausambkeit zu verweisen/ ihr Ungerecht vorzuruppfen / und sie ihrer Laster halber zu Schanden zu machen/ hingegen aber höchst-eyffrig die Unschuld Christi verthädigte / haben sie nach allgemeiner Lehr

der

der H. Vätter/ihren Zorn in Abstoſſung der Gebein ſeiner Händ und Füß gantz grauſamb außgelaſſen / und mit anderen außerleſenen Peynen ihn biß in ſein End zu quällen nicht außgeſetzet / welches er doch alles auß Liebe ſeines Heylands/ und zu Genugthuung ſeiner Miſſethaten/ ſtandhafftig und unerſchrocken gelitten / und alſo ſein Schmertzē durch die troſtreiche/ zu ihm von dem HErrn geredte Wort geringert. Dann ob er zwar die Straff erſtlich als ein Mörder gelitten/ ſo iſt doch ſolche auff ein neue Weiß an ihme/ als an einem Martyrer vollzogen worden/ nach Außſag Hieronymi. (a) Es hat der Schächer das Creutz

(a) *Epiſt. 3. ad Paulin.*

Creutz mit dem Paradeyß vertauschet/ und verkehret die straff seiner begangenen Todtschläg in einen Marter-Zweig. Eben diser Meynung ist gewesen erstbenenter Drogo/ also den H. DISMA (a) anredend: In dir allerseeligster Bekenner/ und Blut-Zeug Christi hat der HErr die von der Unfruchtbarkeit der gantzen wüsten Welt überblibene Stückel deß Glaubens eingesamblet. Sintemahlen zur selben Zeit keiner auß allen Anwesenden offentlich die Unschuld Christi deß Gecreutzigten zu verthädigen/ oder für seinem Lehr-Jünger außzugeben sich unterfangte/ DISMAS aber allein/ diser hertzhaffte Kämpffer Chri-

(a) *Ubi supra.*

Christi bekente auch / mit Vergiessung seines Bluts JESUM den Gecreutzigten für einem König / und Sohn deß Lebendigen Gottes!

Nunmehr stehet auch uns bevor zubeweisen / wie nemblichen in der Bekehrung dises frommen Schächers auch die Tauff der Begierd / will sagen der wahren Reue / Zerknirschung / und Bekehrung seiner Sünden zu finden gewesen seye. Zu dessen Beweiß gibt uns ein Liecht jene helleuchtende Kirchen-Fackel Augustinus / als von DISMA (a) redend: Nehmet war / es hat diser Schächer nicht vergeblich / sondern durch die Bekantnuß sein Blut vergossen / und ist tauglich

(a) *In Psalm.*

lich worden / dem HErrn ein Speiß abzugeben. Er hat die Gottlosigkeit außgeschlossen / selbe angeklaget / und sich entschüttet. Anjetzo aber ist für seinem Angesicht / wie Psalmist redet: Lob und Zierde / Heiligkeit / und grosse Herrlichkeit in seinem Heiligthumb. Dise Zerknirschung oder vollkomene Liebe / und Begierd deß Seeligen DISMÆ, für Christum zu sterben / und alle Peyn und Marter außzustehen / hat Eusebius Emissenus mit seiner hoch-vernünfftigen Feder also (a) beschriben: Es ist zu mercken / daß eben zur selben Zeit da der frome Schächer den HErrn bekente / die Gottlosigkeit der Verfolger am allermeisten angefeuret

(a) *Hom. de Latr.*

feuret gewesen. Es frolockte die Gottlosigkeit der Gottslästerer/ hingegen die Zerknirschung deß Neyds/ und die Wunden bekenten allein Christum. Bleibt also unwidersprechlich/ daß der seeli-Schächer DISMAS in seiner Bekehrung/ weilen nach Zeugnus der Göttlichen Schrifft (a) Nichts unreines in das Reich Gottes kan eingehen. Durch die dreyfache Tauff der Begierd/ das ist/ der vollkomenen Liebe deß Bluts/ oder der Marter/ und deß Wassers/ oder deß auß der Seyten deß gecreutzigten JESU/ als auß einem Brunn hervor quälleten Wasserstromb/ von allen seinen Sünden völlig seye gereiniget worden/ und in diser

(a) *Apocal. c. 21.*

diſer vollkommenen Gerechtfertigung ſeelig entſchlaffen. Das alſo kein Wunder/ daß er durch den lebendigen Mund deß mildgütigſten Heyland/ welcher nach Außſag deß Apoſtels (a) Ein Hoher Prieſter der zukünfftigen Güter iſt/ Heilig iſt geſprochen worden: **Heut wirſt du mit mir ſeyn im Paradeyß.**

Allda möchte etwann einer mit hönniſchen Geſpött mir vorwerffen / daß / wann DISMAS ein ſo groſſer Heiliger iſt / wie bißhero erwiſen worden / warum dann nicht Ihme die Chriſtliche Kirchen mit Feſtreicher Gedächtnus verehre? Diſen aber ſtopffet das Maul Manſius an obbe-

(a) *An Hæb. c. 9.*

obberührten Orth: daß diſes nicht deſtwegen geſchehe/ als wann ſie diſen ſeeligen Büſſer DISMAM nicht vor einen groſſen Heiligen erkente/ſondern/damit ſie nicht/ ſofern ſie ſeyn in dem letzten Todts-Kampff geſchehene wunderbarliche Gedächtnuß Hochfeyerlich begehete/ denen verſtockte und boßhafften Sündern Gelegenheit gebte/ d Barmhertzigkeit GOttes/ nicht ohne höchſter Unbild ſeiner Güttigkeit/ ſich zuübernehmen/ oder wohl auch die Ehre diſes Heiligen zuverkliener. Dañ es mächte der gmeine Pövel/ ſo deſſen Bekehrung feyerlich gehalten wurde/ Jhme einbilden/ daß; obſchon DISMAS ſolche biß auff die

letzte Stund verschoben/ auch die Göttliche Einsprechungen durch seinen gantzen Lebens-Lauff höchst verkehrt verworffen/ doch gleichwohl durch dise so spatte Bekehrung/ und vorsätzliche Verharrung in der angefangenen Gottlosigkeit/ die Göttliche Huld und Gnad überkommen/ also auch sie ohne Gefahr ihres Untergang bey der/ auff die lange Banck verschobene Buß die Seeligkeit werden erhalten können. Welches dann disem H. Schächer nicht allein zur höchsten Schmach gereichte/ sondern auch sehr vil der Glaubigen verführen/ und in einen höchstschädlichen Irrthumb stürtzen wurde. Allermassen es mit disem

Mör-

Mörder / wie Augustinus vermercket / ein weit andere Beschaffenheit gehabt / daß er ware DISMAS ein unglaubiger Mensch gewesen / welcher niemahlens vorhero etwas von dem wahren Glauben / oder von dem Allmögenden GOtt gewust hat / sondern in seinen Unglauben erblindet / auß Mangel deß wahren Glaubens-Liecht die Laster mit Lasterthatten überhäuffet ; so bald er aber den unter dem sterblichen Menschlichen Leib verborgenen GOtt erkennet / und dem innerlichen Antrib / GOtt deß H. Geists empfunden / so hat Er sein Bekehrung auch nicht ein Minuten lang / wann er auch noch vil Jahr hätte leben kön-

nen / wollen verschieben. Er hat den Raub deß Lebens / seynd die eigne Wort dises grossen Kirchen-Lehrers Augustini (a) Eylfertig hinweck gerissen / auch die Zeit deß Heyls wissentlich nicht verschoben / noch die Gelegenheit seinen sündhafften stand zuverändern biß auff den letzten Augenblick durch einen unglückseeligen Betrug gesetzet. Dann Er hat vorhero weder von Christo weder vom Glauben einige Wissenschafft. Und so fern er solches gehabt hätte / so wäre er villeicht nicht der letzte in der Zahl unter denen Apostlen gewesen / welcher anjetzo der Erste ist in dem Reich deß Himmels. Hat also DISMAS Christo in di-

(a) *Serm. 45. in Apendic. de diverſ.*

diser / obschon spatten Bußfertigkeit sehr gefallen / weilen jene nicht die letzte / sondern die erste Stund / dem wahren Glauben zu überkomen gewesen. Und dahero so hat unser Mutter die H. Christliche Kirchen / nicht so wohl zu grösserer Ehr dises Heiligen / als auch zur Nutzbarkeit der Glaubigen / damit sie sich selbsten nicht etwann durch die Verschiebung der Buß verführten / den seeligen DISMAM der geheimen Verehrung der Christglaubigen überlassen / und ihme als einen Heiligen / durch die herzlichen und vilfältigen von der Kirchen gut-gesprochenen Lob- und Ehrn-Titul deren bewerthesten H. Vättern anzu-

ruffen gestattet/ ja zu seinem grös-
sern Lob/ und Verehrung ihne
der Zahl der Heiligen in dem
Römischen Martyrologio, nemb-
lich dem 25. Tag deß Monaths
Martij beygesetzet/ damit an sel-
ben Tag ihne sonderbahr alle
fromē/ und Gottsförchtige See-
len verehren und anruffen kön-
nen.

Nun so disem also/ und du O
H. DISMA auch mit Gutheissung
der Christlichen Kirchen billich
kanst verehret und angerueffen
werden. So erwöhle ich dich
heut zu meinē sonderbahrē Vor-
sprecher/ Schutz- und Schirm-
Herzn/ stelle für dein eyffrige
Bekehrung deinem und meinem
Erlöser Christo JEsu/ und bitt/

daß

daß er von mir hinweg nehme ein hartes und unbußfertiges Hertz/ damit nicht die lang-verschobene Buß hernach gar zu spatt / oder weniger Ernsthafft geschehe/ sondern seye mir vilmehr in der letzten Stund meines Hinscheidens ein treuer Beschützer / Schirm-Herr / und Führer. Flamme an mit wahrer Reu und Bueß ein kaltes Hertz / und führe mich mit dir in den Lust-Garten der glückseeligen Ewigkeit.

Das Vierdte Capitl.

Der fromme und H. Schächer DISMAS, da er auff dem Creutz-Galgen mit unterschidlichen denen Sterbenden zuständigen Tugenden/ sonderlich mit dem Glaub/ Hoffnung/ und Liebe leuchtet / zeiget an / daß er seye ein sonderbahrer Schutz-Herr aller Sterbenden.

EIn sehr zierliche/ mit allerhand kostbarlichen Tugenden versetzte Schau-Bühne / oder Wunderspill eröffnet uns in dem / an dem Creutz sterbenden Schächer / sein lebhaffter Glaub / Mittels welchen er geglaubet / daß Christus warhafftig sey ein Erlöser/ Heyl/ und König Himmels und Erden. Disem seinen Glau-

Glauben geſellet er zu ein demüthiges zerknirſchtes Hertz / als da er aufgerueffen: HErr gedencke meiner / das iſt wie Victor Antiochenus liſet (a) kom̃e mir gnädig zuhülff. Gleich als wan er neben veſten auff Chriſto geſetzten Glauben / und Buß-fertigen niderträchtigen Hertzen / ſo vil ſagen wolte: HErr du ſiehet / in was vor ſchwären Todts-Aengſten ich anjetzo beſtellet bin / dahero komme mir gnädig zu hülff / und ſeye mir ein gütiger HErr / und Erlöſer. Diſe iſt nicht mein Meynung / ſondern die Außlegung deß H. Vincentij Fererij, alſo über die obangzogene Wort (b) redend: Es hat diſer Schächer auff Chriſto geglaubet / und

(a) *In Marcum.* (b) *In Paraſceve.*

groſſe Reu über ſeine Sünd getragen in ſeinen Hertzen / auch mit häuffig vergoſſenen Zächer-Bächlein Chriſto zugeruffen: HErr gedencke meiner / wann du kommen wirſt in dein Reich / als ſagte er: Ich bitte dich nicht / daß du anjetzo meiner verſchonneſt dann ich mich deiner Gnad unwürdig erkeñe / ſondern wann ich in dem Fegfeuer werde gequället werden / als dann gedencke meiner. Nicht weniger zierlich leget auß diſe Wort Lucas Burgenſis; (a) er hat nicht ſagen dörffen / mache mich theilhafftig deines Reichs / als der ſich ſeiner ſchwär begangenẽ Laſter ſchuldig wuſte / und ſein Undichtigkeit allzuwohl wuſte / ſo

(a) *Super Lucam.*

so begehrte er auch nicht jenes/ was sein Mit-mörder von dem HErrn mit Gottslästerlichen Mund begehret / daß er ihme selbst helffen / und sich sambt ihnen von dem Creutz-Galgen erlödige. Dann er hat geglaubet/ daß es Christo JEsu nicht allein möglich/ und leicht sich selbsten/ und sie beyde von dem Creutz/ so er wolte / zu erlödigen/ gewesen wäre / sondern auch / daß es die Göttliche Anordnung seye/ daß er an dem Creutz sterbe. Deßwegen hat er auch nicht verlanget / von dem Creutz-Todt befreyet zu werden/ welchen er vor seine Missethaten freymüthig erduldet damit er also der Göttlichen Gerechtigkeit ein Genü-

gen leistete. Auch nicht sein Heylin disem gesetzt/ daß er von solchem erlödiget wurde/ sondern vilmehr gewunschen/ daß JEsu/ seiner nach dem Todt gedencke/ und sich gegen ihm barmhertzig erzeige.

Auß welchen dann sattsamb abzunehmen/ was vor ein grosse Tugend-Zierde/ diſe wenige/ in dem Hertzen deß sterbendē Schächers außgesprochene Wörtlein in sich begreiffen. Dann es ware in ihm zufinden ein lebhaffter Glaub/ ein grosse/ allein auff GOtt gesetzte Zuversicht/ ein ernstliche Buß/ ein wehmüthige Bereung seiner Sünden/ ein niderträchtiges zerknierschtes Hertz/ welches ihm dahin vermö-

get/

get/ daß er sich einige sonderbahre Gnad von dem HErrn zu begehrē /nicht dörffte unterfangē/ sondern gleich als wann er aller Gnaden unwürdig / allein sein Gedächtnus Christo anbefohlē / bittend/ daß er seiner nicht wolle vergessen/ oder von sich verstossen. So ware auch in ihme ein vollkomene Vereinigung seines Willens / mit dem Göttlichen / dahero er nit begehrte den Banden deß Todts zu entgehen/ sondern er ergötzte sich in der ihn züchtigenden Göttlichen Gerechtigkeit/ und nimbt mit freymüthigen Hertzen an von der Hand GOttes/ auß inbrünstiger gegen ihm getragenen Liebe/ die peynlichen Schmertzen deß Todts. O

wohl

wohl ein kostbarer Todt ist diser gewesen! O überglück seeliger DISMAS, mit was für herzlichen Tugenden glantzest du nümehr! O wie lebhafft hast du das von deinem HErrn dir gegebne Beyspil in deinem Todts-Kampff an dir selbsten abgebildet. Und daß disem also / gibt mir Zeugnus der hochweise Taulerus mit folgenden Worten: (a) Dises kleine Gebettlein deß Schächers begreiffet in sich ein grosse Gerechtigkeit / Demuth und Uffgebung seines eignen Willens / indeme er allein umb ein geringe Gedächtnus seiner Person angehalten / sich unwürdig erkennend / etwas Grösseres von dem HErrn zu begehren / deßwegen hat

(a) C. 47. d. Ausg.

hat er nicht gebetten umb die Erlödigung seines Leibs/ weilen er höchstbegirig für seine begangene Sünd hat sterben wollen/ und ware ihme weit erwünschlicher mit Christo sterben/ als ohne seiner länger leben. So hat er auch nicht begehret/ daß ihn der HErr von der Peyn der Höllen/ oder deß Fegfeuers errette/ oder deß Himmelischen Reichs theilhafftig mache/ sondern hat sich gantz und gar dem Göttlichen Willen ergeben. O was ist dises nicht vor ein hoher Gipffel der Vollkommenheit/ welchen in einer so kurtzen Zeit diser Schächer erreichet! Allermassen GOTT selbsten nach Zeugnus der Göttlichē Schrifft/ je-

jenen/ welcher sich vollkommentlich seinem Willen unterwirffet/ einen Mann nach seinen Wunsch und Hertzen/ das ist/ den vollkomnesten Menschen pfleget zu benambsen. Ich habe/ sagt der HErr einen Mann nach meinem Wunsch gefunden. Wer aber diser Mann gewesen/ deutet er an durch nachgesetzte Wort: Der allein meinen Willen thun wird. Dahero gar billich über dise/ in so kurtzer Zeit überkomene Vollkommenheit deß fromen Schächers sich Drogo Hostiensis höchstens verwunderend/ also DISMAM mit GOtt redend/ eingeführet: (a) Ich verlange von dir O grosser GOTT nichts anders/ als daß du

(a) *De Ss. Dom. Pass.*

du meiner gedenckest / O grosser Glauben / O starcke Hoffnung / O feurige Liebe! Er bettet für das künfftige / und nicht vor das gegenwärtige / er verlanget nicht von dem Creutz abgenohmen / sondern in das Reich Christi eingesetzt zu werden; dann was ist dises anders geredet / als ich verlange auffgelöst zu werden / und zu seyn mit Christo. Warhafftig Paulus selbsten hätte ihme nicht mehrer / als diser Mörder wüntschen können / sprechend: Gedencke meiner. O zerknirschtes / O demüthiges Hertz? O was hätte er geringers oder demüthigers können begehrn / als daß der HErr seiner wolle ingedenck seyn! Gedenck

denck meiner / aber Wessen meiner / sprich ich / eines so unwürdigen Knechts / und sehr grossen Sünders / dann ich erkenne meine Ubertrettung / und mein Sünd ist allezeit für mir. Ich scheuhe mich meine Augen empor in den Himmel auffzuheben. Dir allein hab ich gesündiget / du allein kanst mich von meinen Sünden reinigen. Dañ ich hab Ubels vor dir begangen. Bißhero Drogo / welchen Salmeron (a) mit disen Zusatz beystimmet: Es hat der Mörder gesagt / gedencke meiner / nicht aber meiner Werck / und Ubungen / welche alle befleckt / und verunreiniget seynd / sondern gleich wie jener Vatter seinen verlohrnen / und mit

(a) Tom. 10. tract. 40.

mit Lumpen und Haderfetzen umbhülten Sohn/ da er auß frembden Land zuruck gekommen/ hat empfangen/ also nimb auch du mich auff O mein HErr und GOtt! Lehrne/ lehrne/ O Christliche Seel von disem seeligen Geleits-Mann/ und Weeg-Weiser/ dem büssenden/ und an dem Creutz sterbendē Schächer/ mit was für einer Tugend-Zierde/ du dein Seel in deinem letzten Todts-Kampff schmucken/ und zieren solteſt/ damit dein Todt kostbar seye/ in dem Angesicht Gottes.

Es ware aber nicht allein mit disem so herzlichen Tugend-Glantz die kostbare Seel deß bußfertigen H. DISMÆ geschmucket/

cket/ sondern es schimerten/ und blickten auch an ihm herfür neben einer unwanckelmüthigen Hoffnung andere Tugenden mehr. Sihe/ sagt Bernardin. Senens. (a) mit was vor einer starckē Hoffnung jener zum Ewigen erhöbt werde/ welcher/ da er von aller Welt wird verlassen/ doch vestiglich hoffet/ das Himmelreich zu überkommen. Erwöge/ mit was vor einer unüberschwänglichen Liebe er brinne/ als da er mit der eintzigen gegen sich von seinem liebsten JESU getragenen Liebe lasset befridigen. Bedencke/ mit was vor einer Weißheit er gestützet werde/ da er nichts zergängliches begehret/ mit was vor einer Stär-

(a) *Tom. 1. Serm. 55. art. 1. c. 2. p. 2.*

Stärcke er bevestiget werde / welcher so augenblicklich über alle seine schwäre Verbrechen empor getragen wird / mit was vor einer Mässigkeit er behafftet seye / welche die Maaß seiner Belohnung allein dem Willen seines Erlösers frey heimbgestellet. Noch lobwürdiger ist jenes / was der hönig-fliessende Mund Bernardus (a) von dem H. DISMA außgesprochen : Alle Freund / Bekandte / und Verwandte / ja alle Brüder und Jünger selbsten / welche der HErr von der Welt an sich gezogen / seynd einhellig von Christo JESU ihrem HErrn / in seiner grossen Betrangnus / und erlittenen Schmach / und Spott als irrende Schäf-

(a) *Serm. de Pass.*

Schäffel/ da ihr Hirdt geschlagen / allenthalben zersträet worden. Es ist von ihme geflohen jener Jünger / den JESUS geliebet hat / der grosse Eyfferer Petrus folget ihm anjetzo nach nur von weiten. Die übrigen Jünger haben nunmehr auff die Göttliche Wunderwerck vergessen / welche sie nicht so wol mit Augen gesehen / da solche ihr HErr und Meister gewürcket / als auch selbsten in seinem Nahmen gewürcket haben. Aber sehet Wunder: Disen so verhaßten / von allen verlassenen / mit so vielen Lästerungen / und Mühseeligkeiten überhäufften / ja mit denen unbeschreiblichen Peynen deß Creutzs / und Todts

ge-

geängstigten HErrn / bekennet anjetzo allein der Mörder / und rüffet ihn / welchen er vorhero nicht gekennet / mit höchsten Verthrauen an umb sein Hülff und Schutz / welcher doch scheinet der Hülff selbsten bedürfftig zu seyn.

So leget auch nicht weniger Sinn- als Lobreich auß Lucas Burgensis, die seiner Bitt beygesetzte Wort / wann du kommen wirst in dein Reich / dann er auß solchen die Höhe und Vollkommenheit seiner Bekehrung erweiset / also (a) sprechend: In dein Reich / welches ich glaube / daß es seyn werde / in das Reich der Himmeln / welches du verkündiget hast / und Gemäß deiner

(a) *In Lucam.*

ner Außsag / GOtt zuständig ist. Dann du bist warhafftig Christus ein König / welchen zwar anjetzo diſe Böſßwicht verlachen. Du O HErr bist jener / welchen meine Meynung nach nichts muß gelästert / sondern als ein Herrscher aller Herrschenden verehret werden. O wohl ein seltzsamer / adelicher / reiner und höchst-vortrefflicher Glauben! Indeme er glaubet / daß JESUS / welcher von denen Richtern / als ein Ubelthätter zu dem Todt verdammet / von denen Peynigern gecreutziget / von dem anwesenden Volck / als ein müheseelig sterbenden Böſßwicht verhönnet / ja von GOtt selbsten verlassen worden / ungeachtet

achtet seiner so häßlichen und abscheulichen Gestalt/ seye Christus ein König und Herrscher aller Geschöpffen.

Warhafftig die Apóstel selbsten habē bißhero nach so langen Jahren nicht so vil in der Schul Christi zugenohmen / und durch selbe Zeit nicht so vil in dem Glauben gelehrnet / als diser Mörder / indeme sie ihren Meister schändlicher Weise verlassen/ er aber mit dem Herrn/ auch nach angesehener seiner so häßlich und abscheulichen Gestalt / biß auff sein letztes End verharret. Dises Helden-Gemüt deß Schächers/ da er Christum offentlich bekente/ und sich dardurch in die Gefahr deren schwäresten Peynen/

solche zu leyden / geworffen / sambt der Vortrefflichkeit seiner herzlichen Tugenden / hat jenes guldene Liecht der Kirchen Chrysostomus mit folgenden Lob-Worten biß in den Himel erhoben. (a) Die jenigen / sagt Chrysostomus / welche mit der Lehr deren Propheten unterwisen gewesen / welche die Zeichen gesehen / und seine Wunderwerck betrachtet / dieselbe sagen von ihme / daß er einen Teuffel habe / und das Volck verführe. Der Schächer aber / welcher die Propheten nicht gehöret / auch von dem HErrn keine Wunderwerck / wohl aber / wie Er als ein Ubelthätter an dem Creutz-Galgen angenaglet worden / gesehen /

(a) *Tom. 2. ser. 8. in Genes.*

hen / diser mercket nicht auff die Schmach / schauet nicht an sein erlittene Schand und Spott / sondern betrachtet sein Gottheit / sprechend: Gedencke meiner / wann du kommen wirst in dein Reich. Das ist warhafftig ein neue ungewöhnliche Sach? Dann du O Schächer siehest das Creutz / und gedenckest deß Reichs / O was hast du an Christo / einem König würdiges gesehen? Siehest du nicht / wie er mit Maul-Schellen geschlagen / verklaget / verspottet / mit Speichel verspyhen mit Ruthen zerfleischet / und mit Näglen an das Creutz / gleich dem allerboßhafftigsten Menschen seye angenaglet worden / und solten woll

diſe würdige Kenn-Zeichen eines Königs ſeyn? Es hatte aber alles diſes die Meynung deß frommen Schächers nicht verrucket/ dann er mit denen Augen deß Glaubens zuruck geſehen/ und nicht was ihme in die leibliche Augen gefallen/ bedencket. Dahero hat auch GOtt nicht auff ſeine bloſſe Wort gemercket/ ſondern gleich wie Er auff die Gottheit/ alſo hat auch GOtt auff das Hertz deß Schächers geſehen/ und ihme verſprochen. Heut wirſt du mit mir ſeyn im Paradeyß. Chryſoſtomo redet gantz gleich förmig der Seraphiſche Bernardinus (a) Es hat diſer fromme Schächer/ ſeynd die Wort Bernardini/ dem von allen

(a) *Tom. 8. ſem. 31. a. 1. p. 2.*

allen verlassenen / vor jedermäniglich offentlich verurtheilten / mit Verläumbdungen / und Schmach ersättigten / höchstbetrangten / und schon allbereith sterbenden HErrn / da er doch schon selbsten der Nächste bey dem Todt ware / von niemand unterwisen / oder vermahnet / vor dem Sohn Gottes / zugleich aber auch wahren Menschen gehalten / und gleich wie jene / welche sein Lehr angehöret / die Wunderwerck gesehen / und kurtz vorhero zu einer Speiß dessen zartesten Fronleichnamb auß seinen allerheiligsten Händen genossen / jedoch durch die genohmene Flucht ihn verlaugnet. Also hat er allein mit der still-

schweigenden und Schmertzenvollen Jungfrauen MARIA den Sohn Gottes mit ungezweiffleten Glauben biß auff seinen letzten Athem beständig in seinem Hertzen behalten. Eben dise unüberwündliche Standhafftigkeit dises Schächers hat jenes grosse Ober-Haubt der Kirchen / und Christi Stadthalter auff Erden / der H. Leo sehr hoch geprisen / auch uns selbe mit seiner wohl-redenden Feder / als mit einem kunstreichen Pembsel durch folgende Wort vorgemahlen [a] unter denen hefftigsten Peynen deß sterbenden Leibs / und Aengstigkeiten deß Gemüths / welche so wohl die Anwesenheit / als die Be-

(a) *Serm. de Pass.*

Beschwärnus deß Todts dem Schächer vermehret haben / ist er durch ein wunderseltzsame Bekehrung eränderet worden. Gedencke meiner O HErr / sagt er / wann du kommen wirst in dein Reich. O sage mir / ist nicht diese ein ernsthaffte Vermahnung gewesen / welche ihme zu einer so Heldenmüthigen Tugend angetriben? von was vor einem Lehr-Meister ware er unterwisen worden? Wer ware doch jener Prediger / der ihn also angefeuret: Er hat vorhero kein Wunderwerck von dem HErrn gesehen / es wurden mit dem sterbenden Christo geendiget die Heillung der Gichtbrüchtigen / die Erleichtung der Blinden / die Leben-

digmachung der Todten. Und doch gleichwohlen erkennte der Schächer den HErrn für einem König / der da mit ihme in gleicher Straff der Creutzigung ein Mitgenoß gewesen. Ja Didacus Stella scheuhet sich nicht dise hochgegipfflete Tugenden deß frommen Schächers / mit denen Tugenden / und Glauben deren vornehmsten Männer deß alten Testaments zuvergleichen / inmassen erfolgends sein Tugend-Lob hervorstreichet. [a] Es hat zwar Abraham auff GOtt / aber nicht auff jenen / welcher auff das Creutz angehöfftet worden / sondern auff jenen / welcher mit ihme von dem Himmel geredet / geglaubet. Es hat Isaias ei-

(a) *In Lucam.*

einen GOtt erkennet / aber nur jenen / welcher in der Herzlichkeit auff dem Thron seiner Glory sitzet. So hat auch Moyses an GOtt nicht gezweifflet / aber nur den jenigen / der in auß den feurigen Dorn-Busch zugeruffen / verehret. Diser Mörder aber sichet den HErzn / nicht sitzend auff einem Thron / sondern wie er in der Straff zweyen Mördern zugesellet / er sihet ihn hangend auff dem Creutz / und bettet Ihn dannoch an / als sitzte Er in seiner Ruhstadt deß Himmels / er sihet letztlichen wie der HErz gleich einem Ubelthäter zu dem schmächlichen Creutz-Todt verdammet worden / ruffet Ihn doch gleichwohl

an als einen König. Welches dann nach Meynung Laurentij Justiniani / (a) die höchste / und alles Lobs würdigste Tugend ist.

Kan allda / zu unserer mehrerer Unterweisung nicht umbgehen / und folgende Frag anzustellen / nachzuforschen / was doch in dem also gedemüthigten / von denen Juden / und anwesenden Kriegs-Knechten so sehr verachten Heyland / wunderbahrliches hervor geblicket / Mittls welchen das verstockte Hertz / deß in Sünden so vertiefften Sünders / und grausamen Mörders so Urplötzlich verändere / und in einen so hohen Gipffl der Tugenden / und Heiligkeit auß der Tieffe und Ab-

(a) *De triumphal. Christi Agone. C. 8.*

Abgrund der grösten Schandthatten erhöbet/ und auffgerichtet worden? Ich weiß mich zwar zu entsinnen / das ich vorhin auß denen H. Vättern erwisen / wie nemblichen der Schatten / Blut / und Wasser deß an dem Creutz Sterbenden JESU / wie dann auch die Vorsprechung der allerseeligsten / unter dem Creutz stehenden Jungfrauen und Mutter MARIA / bey der Göttlichen Majestätt / die Bekehrung dem Mörder Dismæ erhalten habe. Aber alles dises nur so vil vermöget / daß ihme seine Gemüths-Augen eröffnet worden. Was aber das jenige muß gewesen seyn / welches nach eröffneten

Augen seiner blinden Seelen / dessen Gemüth zu einem bessern Lebens-Liecht bewöget / und so Glückseelig verändert? dises ist würdig zu wissen. Der Heil. Vincentius Ferer. gibt die Antwort. [a] Da der Schächer gesehen / welcher zur Rechten deß HErrn an dem Creutz gehangen / daß Christus für seine Creutziger gebetten / und da er bedenckte die Wundergrosse Gedult Christi / hat er auff Christo geglaubet / und ein grosse Reue über seine Sünd in dem Hertzen erwecket. Eben dises bezeugt Euthymius (b) Theophilactus (c) und Pet Dam. [d] Welchen auch beyfallet der guldene Wolredner Chry-

(a) *Serm. in paras.* (b) *In Luc.* (c) *In Eum locum.* (d) *Ser. 2. de Exalt. S. Crucis.*

Chrysostomus / also (a) redend: Ein / dem Sohn Gottes eigen zuständiges Werck ist dises / seinen Feinden verzeyhen / vor die Peyniger bitten / und vor jene / welche Ihn gehasset / das Blut vergiessen. Dann es ist weit verwunderlicher / einen Menschen sehen / welcher nach erlittener höchster Schmach und Unbild nicht bewöget wird / als einen Menschen sehen / welcher nach empfangenen schwären Streichen und Wunden / doch nicht zu Boden fallet. Dahero hat auch der Mörder geglaubet / daß JESUS der Messias seye / und der in dem Gesatz versprochene König / dessen Reich der Himmel ist. Dises aber zu glau-

(a) *Homill 14. in Epist. ad Ephes.*

ben/ haben ihn veranlasset / die Wunderding/ die er gesehen / nemblichen die unaußsprechliche Liebe / und Sanfftmüthigkeit Christi JESU. Auß welchen dann allen zu lehrnen / daß ein jedwederer / welcher da verlanget/ daß ihme diser Schächer in der Stund deß Todts einen trostreichen Führer zu der Ewigkeit abgebe/ und bey dem gecreutzigten JESU ihme Schutz halte/ er auch mit demselben in denen Kranckheiten / absonderlichen aber / wann man zu jener/ gleich wie der letzten / also auch allergefährlichsten Reiß der letzten Todts-Angst kommen wird/ in disen dem auff dem Creutz sterbenden Sohn Gottes nach fol-

ge/

ge / und auß gantzen Hertzen seine Feind liebe / und sein Seel in der Sanfftmuth / Liebe / und Gedult besitze.

Damit ich aber mich nicht mit Anziehung deren herzlichē / von denen heiligen Vättern / ūd Lehrer / die grosse / und kostbare Tugēd-Zierde deß seeligē Schächers DISMÆ betreffende Zeugnussen / länger auffhalte / mit welcher sich diser froñe Schächer in seiner letzten Sterb-Stund / die Göttlichen Augen zuergötzen / geschmucket / oder besser zu reden / bewaffnet; So schreitte ich zu dem Ende dises kleinen Tractätleins / mich zum Beschluß brauchend der Wort Arnoldi Carnotensis. (a) Da nun schon

(a) *De septem Verbis.*

schon allbereit sein Seel (seynd die Wort Arnoldi.) Zu der Auß-fahrt eylend auff den Lefftzen ware/ und die letzte Sund an-kommete da reisete DISMAS fort mit Freuden/ und hat die Forcht der Straff/ und Peyn sein Ge-wissen nicht beunruhiget/ welche sich mit dem abfliessenden Blut Christi abgewaschen hat gesehē. Dahero er sich als ein bekeñer / und glorwürdiger Blut-Zeug/ nach auffgeopfferten lieblichen Geruch der Bekehrung / und Glauben/ und nach dem/ seinen Gottslästerlichen mit Mörder auffgetragenen Stillschweigen / den Palm seines Sigs / unnd Herzlichkeit / von dem Richter begehrend/ sich zu Christum ge-

wen-

wendet/ und ihme zu geruffen / Gedencke O HERR meiner / wann du kommen wirst in dein Reich. Der heilige Maximus setzet bey diser Aussag Arnoldi folgende Wort. (a) Weilen DISMAS verstanden / daß JEsus vor die frembden Sünden dise Schmach/ Schläg/ und Peyn außgestandē/ und vor der Menschen Laster dise Wunden empfangen/ auch weil durch den Glauben erkeñet/ daß jene Wunden an dem Leib Christi nicht die Wunden Christi / sondern seine eigne seynd/ eben deßwegen hat dem Glauben die vollkommneste Lieb begleitschafftet/ mit welchen er Jenen umbfangen/ indessen Lieb er seine Wunden

(a) *Serm. de Las.*

den hat erkennet. Die Grösse diser brinnenden Liebe / da solchē der Seraphische Bernhardinus erwöget / hat er uns solche zu betrachten folgends (a) vorgetragen. Bedencke / vermahnet uns Bernhardinus / sein inbrünstige / ja höchst-feurige Liebe gegen Jenen / welchen er sihet / daß er ihme / da er doch mit so schwären Lastern verstricket / durch den Werth seines kläglichen Todts / eben an selben Tag das Paradeyß schencket / und mittheilet. Dahero hat er auch alles / was er gehabt / gantz und gar seinem barmhertzigen JEsu zu einen Opffer einer vollkommenen Liebe auffgeopffert / und weilen er mit Händ

(a) *Supra Citat.*

Händ und Füß an das Creutz angehefftet / mit solchen den HErrn nicht mehr dienen kunte / hat er die zwey noch freye / Glider / nemblichen sein Hertz und Zung / zu den Dienst Christi gewidmet / daß Hertz zwar / damit es dem HErrn mit brinnender Liebe zu einen lieblichen Rauchwerck eines vollkommenen Geruchs geheiliget wurde. Die Zung aber / damit an ihme der Außspruch deß HErrn (a) erfüllet wurde: Ein guter Mensch bringt auß dem Schatz seines Hertzens Gutes herfür.

Ist also die gebenedeyte Seel deß seeligen DISMÆ glückseelig auß der Welt abgeschiden / und von Christo selbsten in den Lust-Gar-

(a) *Matth. c. 12.*

Garten der ewigen Glückseeligkeit eingeführet worden / dir O Christliche Seel ein Beyspill hinterlassen / was Gestalt du dein Bekehrung nicht solltest verschieben / und nach deme du mit zerknirschten Hertzen dich warhafftig bekehret / auch mit disen büssenden DISMAS, nicht mehr zuruck kehrest / sondern unverweillich mit ihme den Tugend-Weeg. Welcher zu der glückseeligen Ewigkeit führet / biß auf deinen letzten Lebens-Athem gehest / und lauffest / auch dich befleissest nach seinem Exempel zu überkommen / erstlich einen nicht erdichten / sondern durch die gute Werck bestättigten lebhafften Glauben / welchen du zu-

gesellen must ein vollkommene Liebe / Krafft welcher du alle Schmertzen und Aengstigkeiten auß Liebe gegen deinen gütigsten JESU mit höchsten Freuden übertrageſt / ja auch deinen Feinden auß gantzen deinen Hertzẽ vergebeſt / vor selbe GOtt bitteſt / und dich bemüheſt / ihnen alles Liebes und Gutes zu erweiſen. Letztlich aber / daß du nach abgelegten deinen freyen / und nach dem Göttlichen Augenwincker gerichten Willen / Leben / und Todt / Leib / und Seel / ja dich selbsten gantz und gar mit dem Heiligen DISMA, als deinen zu der ewigen Glückseeligkeit treuen Führer auffopfferſt / damit auch du mit diſem Heil.

Schä-

Schächer / von dem Reichen Belohner alles Gutens / Christo JESU jene trostreiche Stimm anzuhören mögest beglücket werden. **Heut wirst du mit mir seyn im Paradeyß.**

Dich aber O Heiliger DISMA, welcher du in der letzten Reiß deines instehenden Todts ein kostbares Augen-Gesicht / oder Spectacul deren herzlichsten / und Himmel-würdigsten Tugenden / GOtt / denen Engeln / und allen Außerwöhlten / ja der gantzen Welt abgeben hast / dich sprich ich / erwöhle ich anheut auff ein neues zu meinen sonderbaren Schutz-Herzn / treuen Führer / und Geleiths-Mann / damit du mich auff dem Weeg

und

und sonderbar meiner letzten erschröcklichen Reiß / wann mein Seel von diser Welt abscheydend / nach disen zergänglichen Leben in das Land / der entweder glückseeligen / oder unglückseeligen Ewigkeit wird abreisen / leittest / und führest. Führe mich also durch die Gefahren dises sterblichen Lebens / damit ich die ewige Güter nicht verliehre. Beschütze mich vor jenen letzten Schiffbruch der Seelen / damit ich glückseelig mit dir / durch dein Hülff und Vorbitt / umbgeben mit denen grossen Verdiensten / deß Leydens / Creutz und Todts meines allerliebsten Seeligmachers Christi JESU / zu den sichern Gstatt der ewigen Glückseeligkeit gelange / und anlende.

O Heiliger DISMA, wohin werde ich sicherer/als zu dir mein Zuflucht nehmen. Dann bist du nicht jener / welchen mein JESUS biß auff dein letztes End geliebt/ da er dich unter dem Schatten deß Creutzes/ will sagen / seiner Göttlichen Hülff und Liebe/ mit außdrucklichen Worten beruffen/ und angenohmen? bist du nicht jener/ für welchen die grosse Gnaden-Mutter/ und allgemeine Zuflucht der Sünder MARIA annoch ingedenck der Ehr/ und ihrem liebsten Sohn/ von dir vorZeiten erzeigten Gutthaten/ eyffrigst bey ihren geliebten Sohn/deinen und meinen künfftigen Richter/ hat gebetten? bist

bist du nicht jener / welchen der ewige Vatter / seinem von aller Welt verlassenen / und an dem Creutz sterbenden Sohn / ihme zu Trost / als die erste erzeigte Frucht deß Creutzes hat geschencket! bist du nicht letztlichen jener / welcher du der Erste auß disen sterblichen Leben / ohne einiger / in der Vorhöllen erlittenen Straff / mit der Gefangenen Gefangenschafft der Alt-Vätter / auch mit deinem / und ihrer glorwürdigen Erlöser durch die Himmels-Porten / in den ewig grünnenden Lust-Garten bist eingegangen? O du Himmlischer Führer / du sicherer Weeg-Weiser zu der glückseeligē Ewigkeit / erbarme dich meiner.

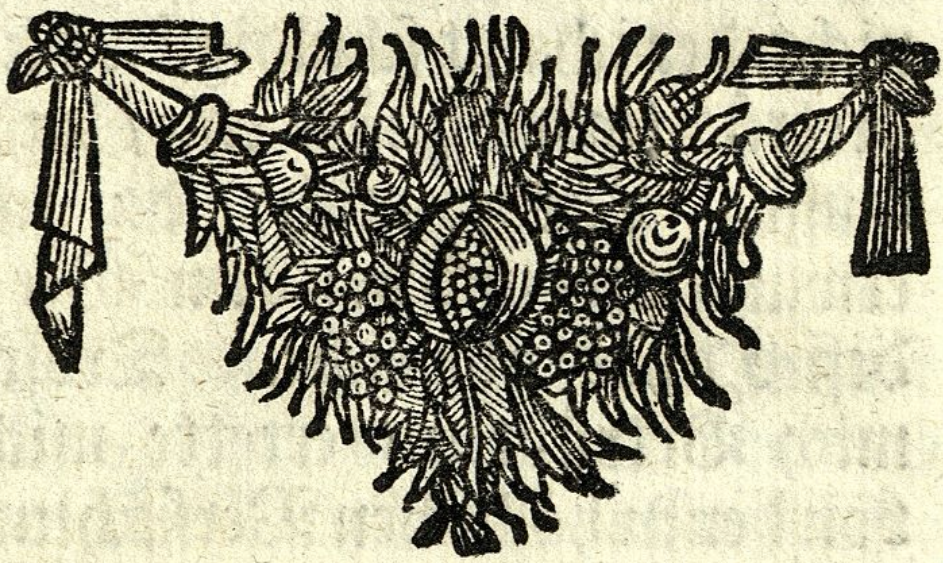
O du H. DISMA! Es wird hoffentlich diſe nicht die erſte Gnad deiner gutthätigen Hand ſeyn: dann es friſchen mich an/ daß ich auß innerſten meines Hertzens zu dir fliehe/ ſo vil Beyſpill und Exempel deren jenigen/ welche dein heylſame/ und hülffreiche Hand haben erfahren. Und damit ich auß unzahlbar vilen nur eines beybringe/ du biſt dem H. Porphyrio, da er vor der Bildnus deß gecreutzigtẽ Heylands knyend/ deiner nur gedenckete/ und ſich mit deinen Worten/ gedencke meiner O HErr/ wann du kommen wirſt in dein Reich. Dem liebreicheſten HErrn befelchete/ ſo biſt du ihme zur Zeugnus/ wie

angenemb dir diſes ſeye / wann man deiner gedencke / und dein Hülff anruffe / erſchinnen und ihn liebreich umbfangend gekü-ſet / auch ihme ſo vil erhalten / daß hernach der gecreutzigte Seeligmacher ſelbſten ihn einen Kuß gegeben / und ſein Creutz / hinführo zu tragen / aufferlegt habe. (a) Dich demnach bitte ich demüthigiſt / verwerffe mich nicht / der ich mit ſchuldigſter Nie-derträchtigkeit zu dir eyle / und lauffe. Leithe mich / da ich etwann irre / und von dem Weeg deß Heyls abweiche. Tröſte mich Betrübten / errette mich von denen hölliſchen Verſuchun-gen / heyle mich / ſo es anderſt zu Nutz meiner Seelen gedeuet / in

(a) P. Joan. Nadaſ. in Anuo cæleſti 26. Feb.

meinen Bresthafftigkeiten / und endlichen in meinem letzte Todts Kampff stehe mir bey / und führe mich / von aller sündhafften Nackel gereiniget / unter deinem Schutz zu der Ansehung deß Allerhöchsten Richters meines liebreichesten JESUS

Amen.



Kleine

Kleine Tag-Zeiten/
Sambt
Der Litaney von dem Wunder-Heiligen büssenden Mörder
S. DISMA,
Aller Sterbenden Beschirmer und Schutz-Herzn.

Zu der Metten.

DISMA mein Schutz-Herz außerwöhlt/
Demüthig sey gebetten/
Wann mich einmahl der Todt anfällt/
Hilff mir in Sterbens-Nöthen.
℣. O HErz thue auff meine Lefftzen und Mund/

℟. Dich will ich loben auß Hertzen-Grund /
℣. O HErr komb mir zu helffen b'händ.
℟. Zu dir streck ich auß meine Händ.

Ehr sey dem Vatter/und dem Sohn/und dem H. Geist/als er war im Anfang und allweg zu ewigen Zeiten/Amen.

Lob-Gesang.

DEr Morgen gebieth dem Sternen-Heer.
Von ihrer Wacht zu ziehen /
Und weil die Sonn steigt auß dem Meer /
Beginnt die Nacht zu fliehen/
Die Morgen-Röt das Purpur-Zelt.
Fangt an schon auffzuschlagē.

Und

Und von dem blauen Himmels-
Feld.
Ein guten Tag zu saden.
Wo dise Morgen-Röth aufgeht
Verlangst O Mensch zu se-
hen?
Schau wo das Creutz am Berge
steht/
Da pflegt sie auffzugehen/
Mit Blut gefärbten Purpur-
Kleyd.
Und halt in sich verhillet.
Die Gnaden-Sonn (deß Sün-
ders Freud/
Wann er den Sünd-Lauff
stillet.)
Der recht bekehrte Mörder/ kan
Uns hiervon Nachricht geben.
Der von dem schmächen Todtes
Blann
Eingeht zum ewigen Leben

ANTIPHONA.

Bekehret euch / und thut Buß von allen euren Missethaten / so wird euch die Ungerechtigkeit zum Fall seyn. *Ezech. C. 18. v. 30.*

℣. Hilff DISMA daß in Himel ich /
℟. Mit dir kan leben ewiglich.

Gebett.

O Barmhertzigster JEsu / du auffgehende Morgē-Röth / und glantzende Sonn der Gnaden / der du am stammen deß H. Creutzes in Bekehrung deß büssenden Schächers DISMÆ dein Barmhertzigkeit absonderlich erwisen hast / ich armer Sünder bitte dich demüthigist / du wollest mir durch die Fürbitt / und Verdienst dises H. Schächers völli-

ge

ge Erkantnus und wahre Reu meiner Sünden ertheillen / Amen.

Zu der Prim.

DISMA mein Schutz-Herr/
außerwöhlt /
Demüthig sey gebetten /
Wann mich einmahl der Todt
anfällt /
Hülff mir in Sterbens Röthē.

℣. O HErr kom mir zu helffen b'händ.
℟. Zu dir streck ich auß meine Händ.

Ehr sey dem Vatter / und dē Sohn / und dem H. Geist / als er war im Anfang und allweg und zu ewigen Zeiten / Amen.

Lob-Gesang.

KOmb her/wer sich verstricket hat.
Mit Laster grob und Sündē:
Herbey/ da auff der Schedlstatt
Verzeyhung ist zu finden /
Verzage keiner / wann er schon
Hat alle Sünd begangen /
Der eingebohrne Gottes-Sohn
Jhm Liebreich wird übfangē/
Dem Schächer an dem Creutz
besecht /
Wie seelig er gestorben /
Der nie gethan was gut und
recht /
dannoch die Gnad erworben /
Zu GOtt er in der letzten Stund
Mit ernst sich hat bekehret /
Drum wird er an der Seel gesūd
Und seiner bitt gewehret.

ANTIPHONA.

Dem der Mörder erkennet/dem hat Petrus verlaugnet. In Petro wird angemerckt / daß der Gerechte sich nicht soll übernehmen: In dem Mörder wird gezeigt/daß kein Bekehrter soll verzagen. *S. August. lib. Symb.*

℣. Daß ich deß Himels Freuden gnüß.

℟. O DISMA meiner nicht vergiß.

Gebett.

O Mächtigster JESU / der du den an dem Creutz bußfertigē Schächer gelehrnet hast/ an der Gnad und Nachlassung seiner Sünden nit zu verzweifflen/ich armes elendes Geschöpff

bitte dich auß innerſten meines Hertzens/ daß du doch durch die Fürbitt deß ſeeligen DISMÆ zur Zeit meines Hinſcheydens die Macht der hölliſchen Geiſter wolleſt zu ſchanden machen/ damit ſie nicht durch die Vorhaltung und Vorweiſung meiner Miſſethaten mich in den Ab-Grund der Kleinmüthigkeit ũd Verzweifflung zu ſtürtzen ſich dörffen unterfangen/ Amen.

Zur Tertz.

DISMA mein Schutz-Herr
außerwöhlt
Demüthig ſey gebetten/
Wann mich einmahl der Todt
anfällt/
Hilff mir in Sterben-Nöthē.
℣. HErr komb mir zu helffen
behend/ ℟.

℟. Zu dir streck ich auß meine Händ.

Ehr sey dem Vatter/und dem Sohn/und dem H. Geist/als er war im Anfang und allweg/und zu ewigen Zeiten / Amen.

Lob-Gesang.

O DISMA Schächer außerwöhlt /
Groß Glück ist dir zugstanden/
Daß du sobald wurdstledig zehlt
Von deinen Sünden Banden/
Groß muß dein Hoffnung gwesen seyn /
So dir das Hertz eingnohmen /
Daß du dir dörfftest bilden ein /
Den Himmel zu bekommen.
Da doch dein Leben nichs gewest

Als Sünd und Missethaten/
Mit Hoffnung aber warst ge-
tröst/
Ist dir auch wohl gerathen.
Deß freu ich mich von Hertzen-
Grund/
Und dir hoch gratulire/
Mach/ daß ich in der letzten
Stund.
Die Hoffnung nicht verliehre.

ANTIPHONA.

Da schō die zu der Außfarth eyl-
lende Seel/ auff denen Leff-
tzen ligte/ und das letzte
Stündlein ankomete/ fahre-
te sie fort mit Freuden. Es
beunruhigte auch nicht ihr
Gewissen/ die Forcht der
Straff/ welche sich mit dem
Blut Christi gereiniget hat
empfunden. *D. Arnold. Tract.*
9. de sept. Verb. ℣.

℣. Damit mir der Himmel stehe frey?

℟. Hilff mir O DISMA zu wahrer Reu.

Gebett.

O Mildreicher JESU/ der du dem H. DISMÆ ein beständige Hoffnung auff dein unendliche Gütigkeit ertheilet hast/ ich verächtliches Erd-Würmlein halte bey dir demüthigist an/ du wollest auch mir durch die Fürbitt und Verdienst deß H. Schächers in meinem Todt-Beth die steiffe Hoffnung/ und Vertauen auff die Verdienst deines bittern Leydens/ von dem bösen Feind in Vorwerffung meiner Sünd/ nicht benehmen lassen/ Amen.

Zu

Zu der Sext.

DISMA mein Schutz-Herr
außerwöhlt /
Demüthig sey gebetten.
Wann mich einmahl der Todt
anfällt /
Hilff mir in letzten Nöthen.
℣. O HErr komb mir zu helffen
b'hend /
℟. Zu dir streck ich auß meine
Händ.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem H. Geist / als er war im Anfang / und allweg ūd zu ewigen Zeiten / Amē.

Lob-Gesang.

O DISMA! dein Beständigkeit
Die Jünger überwindet;
Sie fliehen mit Behändigkeit /

Da

Da man ihren Meister bindet.
Was er vor Wunder-Ding ge-
than.
Hast du niemahlens erfahrn/
Und doch da man sein Ehr greifft
an.
Wilst du kein Eyffer spahrn.
Denselben zu bekennen frey /
Der neben dir jetzt leydet /
Daß er ein Sohn deß Höchsten
sey /
Und seine Diener kleydet
Mit Zierde der Unsterblichkeit/
Das ist die Wahrheit sagen!
Ist lieben in der Sicherheit!
Ist Leyd und Reu tragen.

ANTIPHONA.

Ich weiß nicht/was disen Glau-
ben mehrer konte beygesetzt
werden. Dann wann jene
ge-

gezweiffelt haben / welche gesehen / wie er die Todten hat erwecket / so hat doch diser an Jhn geglaubet / welchen er neben sich an dem Creutz hangend gesehen. *S. Aug. l. 1. de anima & ejus Orig. c. 9.*

℣. O H. DISMA bitt für mich/
℟. Daß ich nicht sterbe ewiglich.

Gebett.

O Allerstandhafftigister JESU / der du dem an dem Creutz sich bekehrenden Schächer diſe Gnad mitgetheilet hast / dein Herzlichkeit vor deinen Feinden / und seinen mit Gesellen beständig zu bekennen. Ich unstandhafftiger armer Sünder/bitte dich Fuß-fallend/ daß du durch die Vorbitt diſes

H.

H. Schächers mir diſe Gnad gnädigiſt wolleſt verwilligen / damit ich in allen / was unſer Mutter die H. Römiſche Kirchen zu glauben anbefilcht / mit einem ſteiffen Glauben beyfalle / und mit ſolchen Glauben dermahlen einiſt zu der / allen Glaubigen in dem Himmel zubereitten Belohnung gelangen könne / Amen.

Zu der Nonn.

DISMA mein Schutz-Herr außerwöhlt /
Demüthig ſey gebetten /
Wann mich einmahl der Todt anfällt /
Hilff mir in letzten Nöthen.

℣. O HErr komb mir zu helf-
fen bhend.
℟. Zu dir streck ich auß meine
Händ.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/ und dem H. Geist/ als er war im Anfang/ und Allweg und zu ewigen Zeiten/ Amen.

Lob-Gesang.

DISMA! nun glantzt in aller Welt.
Dein eyffer-volles lieben.
Dein Stim̃ nunmehr am Creutz erhellt/
Dein Gspann die Buß solt üben.
O Bruder/ [sprachstu.] Bruder mein!
Gar recht die Straff uns plaget/ Ver-

Verdienet haben wir die Peyn.
So diſe Unſchuld traget /
Gedenck wie durch Berg und
Thal
Dem Wanders-Mann wir
zwungen
Umb Gut / und Geldt auch off-
termahl
Das Leben abgetrungen /
Da diſer / der in Mitten dar
Am Creutzes-Galgen hanget /
So groſſer Marter gantz ũd gar
Unſchuldiglich empfanget.

Antiphona.

Er hat in ſeinem Todt die Liebe lebhafft erhalten / indeme er ſeinem / gleiches Laſter halber / ſterbendenden Bruder und Mit-Geſellen / nit allein ſein Gottloßigkeit verwiſen / ſon-

sondern auch ihme das Leben/ welches er nicht erkenent/verkündiget. *Ex Teoph Rayn. c.* 8.

℣. Laß dir DISMA Fürsprecher mein /

℟. All Sterbende befohlen seyn.

Gebett.

O Liebreichester JESU / ich vermahne dich jener inbrünstigen Liebe / mit welcher der H. DISMAS angefeuret / seinen verstockten Mit-Gespann zur Besserung seines Lebens zu bringen / sich beflissen / und bitte dich demühigist / daß du O gütigster JESU durch die Verdienst des H. Schächers mich sovill begnaden wollest / daß ich jederzeit / absonderlich aber in mei-

meiner letzten Sterb-Stund al/ len meinen Mißgönnern die mir von ihnen zugefügte Unbilden auß Liebe dir hertzlich verzeyhe/ Amen.

Zu der Vesper.

DISMA mein Schutz-Herr außerwöhlt.
Demüthig sey gebetten/
Wann mich einmahl der Todt anfällt/
Hilff mir in letzten Nöthen.
℣. O HErr komb mir zu helffen b'hend/
℟. Zu dir streck ich auß meine Händ.

Ehr sey dem Vatter/ und dem Sohn/ und dem H. Geist/ als er war im Anfang/ und allweeg und zu ewigen Zeiten/ Amen.

Lob-

Lob-Gesang.

O DISMA! Ich gantz williglich
ein Martyrer dich preyse/
Dann dir gezimmet billiglich/
Diß Lob auff alle Weise.
Du hast an dem Gecreutzigten
Nichts herzliches gespühret/
Als das die Kriegs-Knecht
bleydigten/
Dem alle Ehr gebühret.
Der Leib schon gantz entgeistert
war/
Zerglidert aller Orthen/
Doch Ihm vor Jud- und Rö-
mer-Schaar/
Bezeugst mit Blut und Wor-
ten.
Nun wird nicht irzn hoffentlich/
Der dich ein Martyr nennet/

In

Indem du Christum offentlich/ beständig hast bekennet.

ANTIPHONA.

Es galte der Schächer eben so vil/ da er den gecreutzigten HErrn bekennet hat/ als wan er für dem HErrn wäre gecreutziget worden. *S. Aug. l. de an. c. 9. Tom. 7.*

℣. O DISMA grosser Schutz-Herr mein/
Dich meiner thu erbarmen/
℟. Wann mein Seel wird in Abdruck seyn.
Nimb sie in deine Armben.

Gebett.

DEr Roßmüthigster JESU/ gedencke doch/ daß der büssende Schächer/ die/ seinen Ubelthaten auffgesetzte/ und ge-

bührmässige Straff nicht allein mit gutwilligen Gemüth übertragen / sondern auch umb deines Heil. Namens willen noch grausamere Peyn zu leyden bereith ist gewesen. Nun dises H. Schächers so williges Gemüth widerholle gütigster GOtt / und gebe mir dise Gnad / daß ich alle von Dir / mir zugeschickte Widerwärtigkeiten / absonderlichen aber die Schmertzen meiner letzten Kranckheit / zu grösserer Ehr deines allerheiligsten Namens / auch zur Gnugthuung und Nachlassung meiner Sünden / mit geduldigen Gemüth möge übertragen / Amen.

Zu der Complet.

DISMA! mein Schutz-Herr außerwöhlte / De-

Demüthig sey gebetten /
Wann mich einmahl der Todt anfällt /
Hilff mir in letzten Nöthen.

℣. Zu dir O HErr / du mich bekehr /
℟. Wend ab dein Zorn / gib mir dein Ehr.
℣. O HErr komb mir zu helffen b'hend /
℟. Zu dir strecke ich auß meine Händ.

Lob-Gesang.

DUsprachst zu JEsu iñiglich /
[So vil hast Hertz genohmen.]
O HErr gedencke auch an mich /
Wann in dein Reich wirst kommen.

Darauff dir auch vor seinem End
JESUS das Wort gegebē/
Und gleich als in dem Testament
Vermacht das ewig Leben.
O DISMA! DISMA Vatter mild.
Dich meiner thue erbarmen/
Und wanns den letzten Abdruck
gilt.
Nimb mich in deine Armben/
Erlange mir Genad von Gott/
Die Sünd recht zu bereuhen/
Daß ich mich endlich nach dem
Todt/
Dort ewig mög erfreuen.

ANTIPHONA.

Warum bittest du mich so hoch/
O mein getreuer Gespan/und
ein-

eintziger Zeug deß so grossen Triumphs / daß ich an dem Tag meines Gerichts deiner ingedenck seye? Noch heut wirst du mit mir seyn im Paradeyß. *Eus. Emis. Hom. de Bilat.*

℣. DISMA! an mein letzten End /
Wollest mein Vorsprecher seyn /

℟. Damit GOTT sich zu mir wend /
Und mich nehm im Himel ein.

Gebett.

O JESU ein Trost der Betrübten und Stärcke der Klein-

müthigen! der du den Heil: DISMAM so von Creutz demüthig zu dir ruffend / gebetten hat; HERR gedencke meiner / wañ du wirst kommen in dein Reich / gnädig erhöret / und zu ihm / liebreich tröstend gesprochen / heut wirst du bey mir seyn im Paradeyß. Stehe mir bey / O Eyfferer der Seelen / und verleyhe durch die Fürbitt deß H. Schächers DISMÆ, daß mich in meinen Sterb-Stündlein die Forcht deß Gerichts / die Aengstigkeit deß Gewissen und Nachstellung deß Teuffels / nicht betrüben / sondern daß ich mein Seel / die du mit deinen kostbarlichen Blut erlöset hast / in deine hei-

lig-

ligste Händ sicherlich auffgebe/ünd entlichen an jenen erschröcklichen Gerichts-Tag/üter die Zahl der Jenigen gestellt werde/ zu denen du mit deinem übergebenedeyten Mund sprechen wirst / die tausentmahl erwünschte Wort: Kombt her ihr Gebenedeyte meines Vatters / und besitzet das Reich / welches euch bereit ist / von Erschaffung der Welt

Amen.

Befehlung.

DJe Andacht klein / verehr ich dir /
O DISMA außerwöhlet!
Nimbs an / und deine Hülff send mir /
Wann mich die Todts-Angst quället.
In meiner aller gröſten Noth /
Wann ich dahin werd ſterben /
So bitt ich / wolleſt mir von GOTT /
Ein ſeeligs End erwerben.

Kur-

Kurtzes Gebett der H. BRIGITTÆ.

Ex Revel.

EWige Benedeyung sey dir mein HErr JESU Christe / der du in Todts-Kampff allen Sündern Hoffnung der Verzeyhung gemacht / als du dem Schächer / welcher sich zu dir bekehret / gnädiglich die Glory deß Paradeyß hast versprochen / Amen.

Litaney
Von dem büssenden / und wunder-seltzsamben H. Schächer.
DISMA.
Auß denen Lob-Sprüchen der Heiligen Vättern / und Lehreren.

HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel / erbarme dich unser /
GOtt Sohn Erlöser der Welt / erbarme dich unser /
GOtt H. Geist / erbarme dich unser.

Heil:

Heiligste Dreyfaltigkeit einiger GOtt / erbarme dich unser.

1. Heilige MARIA du Zuflucht der Sünder /
2. Heil. Disma, du bußfertiger Schächer /
3. H. Disma, du frommer Lehr-Jünger Christi.
4. H. Disma welchen Christus umb 6. Uhr bekehret /
5. H. Disma, welcher in einer halben Stundt auß einem boßhafften Sünder in den vollkommnesten Menschen verkehret worden.
6. H. Disma, ein Martyrer und Mit-Gesell der Marter Christi.
7. H. Disma, der du in deinen eygnen Blut bist getauffet worden.
8. H. Disma ein Zeug der Unschuld Christi.
9. Heil. Disma ein Verthädiger der Ehr Christi.
10. H. Disma, du Auffwarter und Diener Christi in dem Opffer.

Bitt für uns.

11. H. Disma ein Erstling deß Creutz Christi, und der Glaubigen.

12. H. Disma, der du als ein Mörder gecreutzigt / aber urblitzlich in einen Evangelisten bist verkehret worden.

13. H. Disma, der du auß einen Mörder ein Prophet worden / und an dem Creutz-Galgen einen Prediger hast abgeben.

14. H. Disma der du vor einer grossen Menge Volcks / von der Cantzl deß Creutz Christum den Messiam hast verkündiget /

15. Heil. Disma ein scheinbarer Prediger /

16. H. Disma, der du Christum welchen Petrus verlaugnet / bekennet /

17. H. Disma, deme die allerseeligste Gebährerin Gottes MARIA durch ihr Fürbitt die Bußfertigkeit erhalten.

Bitt für uns.

18. H.

18. Heil. Dismа, ein gewaltiger Rauber deß Paradeyß.
19. H. Dismа, der du den Gotts-lästerlichen Mörder das Still-schweigen auffgetragen.
20. H. Dismа, der du deine Sünd an dem Creutz hast bekennet /
21. H. Dismа, der du einen voll-kommnen Ablaß / so wohl der Sünd als Straff von Christo hast überkommen.
22. H. Dismа, deme Christus selbsten auff dem Creutz das Paradeyß versprochen.
23. H. Dismа, der du die vor-nembsten / an dem Creutz über-komene Tugenden / dem Glau-ben / Hoffnung und Liebe hast erhalten.
24. H. Dismа, du grosser durch den Lufft in daß Paradeyß flie-gender Adler /
25. H. Dismа / deme der gute Willen an dem Creutz genu-tzet.

Bitt für uns

26. H. Disma, der du vor den Apostlen der Aller erste in den Lust-Garten angelangt/ bitt für uns.
27. H. Disma, ein Ertz-Engel deß Paradeyß/ bitt für uns.
28. H. Disma ein erstgebohrner Sohn deß gecreutzigten Heylands/ bitt/ ꝛc.

Daß du uns ein wahre Reu/ und Gebühr-mässige Gnugthuung unserer Sündē erhaltē wollest
Daß uns Gott durch deine Verdienst vor den tödtlichen Sünden behüten / und die läßliche gnädig nachlassen wolle.
Daß du uns die Gnad / alle schädliche Schamhafftigkeit in der Beicht zuverwerffen erlangen wollest.
Daß du uns die Gnad in dem wahren Catholischen Glauben zu leben / und zu sterben erhalten wollest.
Daß die höllischen Feind uns in kein Kleinmüthigkeit / oder Verzweifflung zu stürtzen iemahlens vermögen.

Wir bitten dich / erhöre uns.

Daß

Daß du uns ein starcke Hoffnung / und ein Kindliches auff die Verdienst Christi gesetzes Vertrauen erlangen wollest /

Daß wir mit der Gnad GOttes gestärcket allen Zorn / Haß / und Feindtschafft wider unsern Nächsten ablegen mögen /

Daß unsere Gemüther durch dein Vorbitt / mit dem Feuer der Göttlichen Liebe angezündet werden.

Daß wir alle Schwachheiten und Schmertzen von der gütigen Hand GOttes demüthig annehmen / und geduldig übertragen können.

Das wir vor unsern Hinscheyden mit denen H. Sacramenten deß zarten Fronleichnambs und der letzen Oelung mögen versehen werden.

Daß du uns die Gnad / in unsern letzten abdrucken den heiligsten Nahmen JESUS und

Wir bitten dich erhöre uns.

MARIA / wo nicht mit dem Mund / doch wenigst mit dem Hertzen andächtig außzusprechen erbitten wollest.

Daß du unsere Seelen / wann sie von dem Leib werden geschyden seyn / unter deinen Schutz auffnehmen / und ihr Recht vor dem strengen Richter zu verthädigen helffen wollest.

O Ehrwürdiger / heilig und wunderbarlicher Disma.

Wir bitten dich / erhöre uns.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / verschone unser O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / erhöre uns O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / erbarme dich unser O HErr.

ANTIPHONA.

Seelig seynd die Todten / die im HErrn sterben / von nun an spricht der

der Geist / daß sie ruhen von ihrer vilfältigen Arbeith. *Apoc. c. 14. v. 13.*

℣. Laß Dir Disma Fürsprecher mein/

℟. All Sterbende befohlen seyn.

Gebett.

HOchheiliger Disma! Der du durch wunderbarliche Schickung GOttes auß einem Gottlosen Mörder ein grosser Spiegel der Buß bist worden / und in wenigen Stunden die ewige Freud gewohnen hast. Sihe herab von dem höchsten Thron deiner Herzlichkeit / in dises Jamerthal / und erhöre das Gebett deiner andächtigen Pfleg-Kinder. Gedencke / O wunderbahrlicher Heiliger an die Blödigkeit des Menschlichen Gemüths / so allzeit mehrers zum Bösen / als Gutē geneigt ist / gedencke daran / und verleyhe uns bey GOtt dem Allmächtigen ein gutes Wort / daß gleich wie er dich durch sein kräfftig-würckende Gnad / zur Bußfertigkeit und Glory deß Himmlischen Paradeyß

gezogen hat / also auch uns seine Diener/ und Dienerin/ durch eben selbige Gnad zu würdigster Frucht der Buß wolle antreiben/ damit wir mit dir die Sunden Büssend/ mit dir auch seelig sterben/ und endlich uns alle zu gleich in GOTT unsern Heyland ewiglich erfreuen mögen / Amen.

Register.

Der Heil: Vättern und Lehreren / auß welchen die in der Litaney beygebrachte Lob-Sprüch genohmen worden.

1. EX Litan. Lauret.
2. Hoc Latroni pœnitenti nomen esse asserit Theoph. Rhaynaud: c. 1. fol. 14.

3. Eu-

3. Eucherius. Homil. de Latrone.
4. S. Epiphanius lib. de Numeris §. 4.
5. Theophilus Raynandus Cap. 4.
6. S. Augustincs lib. 2. de Origine animæ.
7. S. Augustinus lib. 1. de Origine animæ cap. 9.
8. Arnoldus Abbas. Tract. de Ultimo verbo.
9. S. Chrysostomus de loco, Tom. 9. græcolat.
10. S. Chrysostomus, Ser. 3. in paraſceve.
11. S. Ambrosius Epist. 22.
12. Athanasius Serm. in paraſceve.
13. S. Chrysostomus Serm. 2. in paraſceve.
24. Teophilus Raynaudus fol. 619.
15. Arnoldus Abbas. Tract. de ſecund. verb. Domini.
16. S. Augustlib. 2. de ſymb. ad cathecum cap. 6.
17. Cornelius à Lapide Comment. in Lucam. Cap. 23. &. S.

18. S. Chrysostomus Homil. 3. de Resurrectione.
19. Arnoldus Abbas Tract. de secundo verb. Domini.
20. Evangel. Lucæ. c. 23.
21. S. Augustinus Tract. 1. in Joannem in fine.
22. Evangel. Lucæ. c. 23.
23. S. Gregorius lib. 18 Moral. c. 13.
24. Anastasius Sinaita lib. 5. Hexam.
25. Revelat. S. Brigittæ lib. 6. Cap. 115.
26. Ambrosius Serm. 50.
27 Stephanus Binett. lib. de bono latr.
28. Stephanus Binett. lib. de bono latrone.

END.

Alles zu grösserer Ehr GOttes.

Sin Spruch

Welche

Auff das Haubt-Sinn-Bildt deren Hertzen / und Nämen der Einverleibten in der Vereinigt Adelichen Gesellschafft alludieren in der Ordnung wie solche in dem Gedächtnuß-Buch eingeschriben / und zu finden seyn.

Sinn-Spruch.

Superno Robore.

Namen.

Der Kühne.

✝ Herr Wolff Sigmund von Künpack / der Röm. Kayserlichen Majestät ꝛc. ꝛc. Rath / Verweeser deß Queck-Silber Berg-Werck in Ydria / Fundator, und Vorsteher diser Vereinigt Adelicher Gesellschafft.

Auß Allen
Der Erste.

✠ Herr Frantz Jacob von Erberg/ der Röm. Kayserl. Majestat ꝛc. ꝛc. Comes Palatinus, Ober-Berg-Richter in Crain/ Görtz/ und Cilli/ auch Vice-Vorsteher diser Vereinigt Adelicher Gesellschafft.

Condit in Æuum.
Der Vorsichtige.

Herr Johann Gregor Thallnitscher von Thallberg J. V. D. und Einer Löbl. Landtschafft in Crain Geschworner Schrannen Advocat, auch Secretarius diser Vereinigt Adelicher Gesellschafft.

Concordia Vivite Corda.
Der Verträgliche.

Herr Johann Andreas Burger/ J. V. D. und Einer Löbl. Landtschafft in Crain/ Geschworner Schrannen-Advocat.

Cor

Cor Animæ Sedes.

Der Leb-Haffte.

Herr Johann Andreas de Coppinis M. D. und Einer Löbl. Landtſ. in Crain / Ordinari Phyſicus.

Cor tibi dono meum cor mihi redde tuum.

Der Verbundene.

Herr Carl Joſeph de Coppinis, der Röm. Kayſerl. Majeſtät ꝛc. ꝛc. Landt-Rath in Crain / Einer Löbl. Landtſchafft allda der Landts- und Hoff - Rechten Beyſitzer / wie auch Zahlmeiſter der Meer- und Ogullini-ſchen Gränitzen.

Concordant rebus nomina Sæpe ſuis.

Der Genandte.

Herr. Johann Caſper de Coruſi Phyloſophiæ, & M. D.

Viciſſim ſervare Fidem.

Der Auffrichtige.

Herr Johann Daniel von Erberg/

auff Lußthall / Einer Löbl. Landſ. in Crain/der Landts- und Hoff-Rechten Beyſitzer/ Ober-Landt-Secretarius, auch Landt-Schrannen-Schreiber / und der Zeit Vorſteher diſer Vereinigt Adelicher Geſellſchafft.

Cojerunt Agmine gentes.

Der Zugeſellte.

Herr Gabriel Eder von Edenburg/ der Röm. Kayſerl. Majeſtät / ꝛc. ꝛc. Rath / und der Landts-Fürſtlichen Haubt-Stadt Laybach Burgermeiſter.

Vincit Omnia.

Der Geduldige.

✠ Herr Wolff Andreas Führenpfeill von Pfeillheimb / der Römiſ. Kayſerl Majeſtät ꝛc. ꝛc. Ober-Auffſchlags- und Einer Löbl Landſchafft in Crain / Mittl-Dings Einnember zu Laybach.

Nunquam deorſum.

Der Gewendte.

✠ Herr Johann Joſeph von Gojanzell.

Veſpere

Veſpere Lucet.

Der Spate.

✝ Herr Johann Gregor Ganſer von Ganßbach / J. V. D. Einer Löbl. Landtſchafft in Crain / Geſchworner Schrannen-Advocat, und Landt-Secretari Adjunct.

Was der Mühe wert iſt.

Der Liebende.

Herr Marx Gerbetz Philoſophiæ, & M. D. deß H. Röm. Reichs Collegij Naturæ curioſorum Mit-Glid / und Einer Löbl. Landtſchafft in Crain Ordinari Phyſicus.

Mens Omnibus una.

Der Danckbare.

✝ Herr Johann Joſeph Mugerle von Edlheimb / der Röm. Kayſerl. Majeſtät ꝛc. ꝛc. Notarius Publicus, Einer Löbl. Landtſchafft in Crain Syndicus, und Geſchworner Schranen Solicitator.

Fœ-

Fœdere junxit amor.

Der Threue.

Herr Johann Andreas Mugerle / von Edlheimb J. V. D. Einer Löbl. Landtschafft in Crain / Syndicus, und Geschworner Schranen-Advocat.

Sub Umbra Illius.

Der Sichere.

✠ Herr Johann Baptista Petermann von Monsfels / Philosophiæ, & M. D. Coacademicus Resolutorum Romano Pontificius, und Einer Löbl. Landtschafft in Crain / Ordinari Physicus.

Metam Properamus ad unam.

Der Frembde.

Herr Marx Joseph von Peritzhoff auff Ehrenheimb / Einer Löbl. Landtschafft in Crain Registrator.

Vigilantia Victrix.

Der Muntere.

Herr Johann Paul von Qualiza / Einer

Einer Löbl. Landtschafft in Crain/ Protho Medicus, und der Zeit Vice-Vorsteher diser Vereinigt Adelicher Gesellschafft.

Non sine fumo.

Der Dunckle.

✝ Herr Georg Marx von Syberau.

Opponit ultro Pectus.

Der Unerschrockene.

✝ Herr Frantz Carl von Schwitzen/ J. V. D. und Einer Löbl. Landtsf. in Crain/ Geschworner Schrannen-Advocat.

Semper fulgebit.

Der Unversehrte.

✝ Herr Johann Baptista Thallnitscher von Thallberg/ der Landts-Fürstlichen Haubt-Stadt Laybach Burgermeister/ und Stadt-Haubtmann.

Soli DEO.

Der Zueigende.

Herr Johann Antoni Thallnitscher

von Thallberg/ Sacro Sanctæ Theologiæ Doctor, Protho - Notarius Apostolicus, Domb - Dechant zu Laybach/ und Vicarius Generalis.

Verba secuta Fides.

Der Widerkehrende.

✝ Herr Johann Jacob von Widerkehrn/ zum Widersbach/ der Röm. Kayserl. Majestät Landt - Rath in Crain.

Jam satis arsit.

Der Außgelöschte.

✝ Herr Johann Peter von Wisenthall / auff Ehrenhoff.

Simplicitate, & Candore.

Der Einsambe.

Hr. Frantz Wilhelm von Zergollern.

Ut constent Fœdera, cura subit.

Der Sorgfältige.

Herr Antoni Joseph von Zergollern.

In

In Magnis voluisse sat est.

Der Großmüthige.

Herr Johann Heinrich deß H. Röm. Reichs Graff und Herr von Watzenberg / Freyherr auff Neydeck / Edler-Herr auff Schärffenberg / und Slateneck / Haubtmann zu Mötling / der Röm. Kayserl. Majestät ꝛc. ꝛc. würckl. Geheimber-Rath / und Cammerer.

Nullis consumor.

Der Beständige.

Herr Sebastian von Raiggersfeldt / zum Adlershoffen / Einer Löbl. Landtschafft in Crain Buchhalter.

Amicitiæ Sanctum, & Venerabile nomen. ovid.

Der Angenembe.

Herr Georg Andreas Gladitsch / Protho Notarius Apostolicus, J. V. D. Sac. Cæs. Majest. Capellanus Honorarius, und Domb-Herr zu Laybach.

Pax DEI.

Der Fridliebende.

✠ Herr Zacharias Gottfrid Frey-Herr von/ und zu Webersberg/ Herr zu Läbeck / Wachseneck / und Grottenhoffen / der Röm. Kayserl. Majestät ꝛc. ꝛc. Rath / Cammrer / und Landtsvitzdomb in Steyer.

Sol omnia Pandit.

Der Erkandte.

✠ Herr Paul Valerius von Schwitzen/ J. V. D. der Röm. Kayserl. Majest. ꝛc. ꝛc. Notarius Publicus, und Einer Löbl. Landtschafft in Crain Geschworner Schrannen-Advocat.

Præcauto opus est. *Plaut. In Merc. Act. 2. sc. 2.*

Der Wachtsambe.

Herr Johann Stephan Floriantschitsch von Grienfeldt / Philosophiæ & J. V. D. Einer Löbl. Landtschafft in Crain Geschworner Schrannen-Advocat, und Landt-Secretari Adjunct.

Jun-

Jungor, ut Jungar.

Der Vereinbarte.

Herr Frantz Leopold Edler de Marinellis, auff und zu Mertzhoffen/deß H. Röm. Reichs Ritter/ der Röm. Kayserl. Majestät ꝛc. ꝛc. Ober-Auffschlags-Einnember-Ambts Gegenhandler in Crain.

Nulla timet.

Der Auffrechte.

Herr Carl Joseph Kappus von Büchlein/ Philosophiæ, & J. V. D. der Röm. Kayserl. Majestät Cammer-Fiscal, Angesetzter Ober-Berg-Richter in Crain/ auch Landts-Vitzdombischer Ambts Secretarius allda.

Novimus ille, & egd.

Der Verschwigene.

Herr Carl Heinrich Schweiger von Lerchenfeldt / auff Glogovitsch/ Tschernembl/ Rutzing/ und Reitelstein/ Einer Löbl. Landtschafft in Crain der Landts- und Hoff-Rechten Beysitzer.

In Manibus Tuis sortes meæ. *Psal. 30. c. 16.*

Der Wagende.

Herr Peter Antoni Codelli von Fahnenfeldt / zu Thurn unter Laybach / der Zeit Cassier diser Vereinigt Adelicher Gesellschafft.

Nec spinæ terrent.

Der Entschlossene.

✠ Herr Johann Baptista Preschern / der H. Schrifft- und beeder Rechten Doctor, Protho-Notarius Apostolicus, Comes Palatinus, Hochfürstlich- Saltzburgerisch- Geheimber Rath / und Dom-Probst zu Laybach.

Bene-Dictus.

Der Gutgeheissene.

Herr Frantz Benedict Dintzl von / Angerburg / zu Colobrath / und Thurn unter Neuburg / Einer Löbl. Landtschafft in Crain / der Landts- und Hoff-Rechten Beysitzer.

Deus

Deus Refugium meum.

Der Sorgen Freye.

Herr Antoni Fridrich von Raab / zu Rauenheimb / der Röm. Kayserl. Majestät ꝛc. ꝛc. Rath / Einer Löbl. Landtschafft in Crain / der Landts- und Hoff-Rechten Beysitzer / Kriegs- und Landts-Haubtmañischer Ambts Secretarius.

Alieno usu.

Der Verzöhrende.

Herr Johann Greiffenhuber / Einer Löbl. Landtschafft in Crain Apotecker / und der Landts-Fürstlichen Haubt-Stadt Laybach Stadt-Richter.

Fac, & spera.

Der Hoffende.

Herr Johann Kerschiner / Philosophiæ, & M. D. Einer Löbl. Landtschafft in Crain Ordinari Physicus.

ConCorDaMVs.

Der Gleichlauttende.

Herr Jacob Schell von und zu

Schellenburg / der Römiſ. Kayſerl. Majeſt. ꝛc. ꝛc. Rath.

Animatur ab eo.
Der Angefriſchte.

Herꝛ Jobſt Joſeph von Petteneck / Einer Löbl. Landtſchafft in Crain Buchhalteriſcher Reiths Officier.

Cordibus unitis concordant corda gregata.
Der Beherꝛte.

Herꝛ Johann Rudolph Coraduzi Frey-Herꝛ von Hallerſtein / und Nußdorff / Einer Löbl. Landtſchafft in Crain / der Landts / und Hoff Rechten Beyſitzer.

Victoris Præmia Palmæ.
Der Obſigende.

✝ Herꝛ Johann Chriſtoph Frey-Herꝛ von Ottheimb / Herꝛ auff Roſenbühl / und Höfflein / Einer Löbl. Landtſchafft in Crain / der Landts- und Hoff-Rechten Beyſitzer.

Cen

Ceu cera liquescit.

Der Erweichte.

✝ Herr Johann Ulrich von Mosersberg/ auff Klambach.

Solvere nemo potest.

Der Verpfändte.

✝ Herr Wolff Sigmund Freyherr von Stroblhoff / Herr auff Liebenthall / und Adlsbüchel / der Röm. Kayserl. Majestät Landt-Rath in Crain / Einer Löbl. Landtschafft allda der Landts- und Hoff-Rechte Beysitzer.

Victricia mundi corda gerens.

Der Unverletzte.

Herr Frantz Gottfridt Freyherr von Billichgrätz / Herr auff Baum-Kirchers-Thurn / und Hültzeneck / Domb-Herr zu Laybach.

Spes unica cordis.

Der Angeflamte.

Herr Johann Gotthard Luckantschitsch / von Hörtenfels / zum Alten-

und

und Klein Lack / der Röm. Kayserl. Majest. ꝛc. ꝛc. Landt-Rath in Crain.

Dominus est. *1. Reg. c. 3. v. 18.*

Der Gehorsambe.

Herr Johann Adam von Erberg / der Röm. Kayserl. Majestät ꝛc. ꝛc. Landt-Rath in Crain / Ober-Auffschlags-Einnember / und Einer Löbl. Landtsf. allda / Mittl-Dings-Einnember zu Laybach.

Quisque est in Charis animi tibi candor Amicis.

Der Offen-Hertzige.

Herr Johann Sigmund Benaglio Frey-Herr von Rosenbach / Herr auff Höfflein / der H. Schrifft Doctor, und Kayserl. Pfarrer zu Moraütsch.

Stetit ad finem Longa, tenaxque fides.

Der Wohlmeinende.

Herr Lorentz von Wollwitz / zum Wallersbach / Einer Löbl. Landtsf. in Crain Vice-Buchhalter.

Ubi

Ubi Amat.

Der Anwesende.

Herr Frantz Joseph Crobath von unter Reuffenberg / und Duplach / der Römis. Kayserl. Majestät ꝛc ꝛc. Landt-Rath in Crain / und Einer Löbl. Landtschafft allda Verordneter / Hauptmann über den gemeinen Mann am Karst / und Burg-Graff deß Landts-Fürstl. Haubt-Schloß Laybach.

Perficere est animus.

Der Standthaffte.

Herr Johann Carl Lederer von Lilienfeldt.

Non caligante tuetur Lumine.

Der Scharffsichtige.

Herr Johann Joseph von Wallensperg J. V. D. und Einer Löbl. Landts. in Crain / Geschworner Schrannen Advocat.

Æqua

Æqua durant semper.

Der Unverfälschte.

Herr Antoni Leopold Casimiri J. V. D. Einer, Löbl. Landschafft in Crain Geschworner Schrannen Advocat.

Lusus sunt corda Leoni.

Der Zihlende.

Herr Johann Georg von Wertenthall/ der Röm. Kayserl. Majest. ꝛc. ꝛc. Rath / und Einer Löbl. Landtschafft in Crain/ Quartier Meister. ꝛc.

Passibus ijsdem ibimus
Æterno connexi fœdere.

Der Reisende.

✝ Herr Johann Andreas von Plautzhoffen / auff Kellersfeldt / Einer Löbl Landtschafft in Crain / Geschworner Solicitator.

Cor CorDIs MeI.

Der Geneigte.

Herr Urbann Cavalier, der H. Schrifft Doctor, Commissarius, und Pfarrer zu Alten-Marckt. Com-

Complectens omnia nexu

Der Vergnügte.

Herr Antoni Zacharias Waldreich / zur Ehrenporthen / der Röm. Kayserl. Majestät ꝛc. ꝛc. Ober-Auffschlags- und Einer Löbl. Landtschafft in Crain / Mittl-Dings-Einnember zu Fräntz.

In dubitata fides comitabitur istis. *juven.*

Der Folgende.

Herr Johann Casper de Nicoletti, der Röm. Kayserl. Majestät. ꝛc. ꝛc. Gubernator, und Bereitter zu Lippiza.

Accipiat leges præscriptáque fœdera servet.

Der Zuhaltende.

Herr Johann Baptista Francoli / Proto-Notarius Apostolicus, und Canonicus zu Triest.

Fran-

Frangimur, si Collidimur.

Der Fridfertige.

Herr Antonius deß Löbl. Cisterzienser-Ordens Abbte / und Ertz-Priester zu Sittich / der Röm. Kayserlichen Majest. ꝛc. ꝛc. Rath.

Concordibus Patet.

Der Behutsambe.

Herr Marx Antoni Tauffrer Freyherr zum Weichselbach / auff Grundlhoff / Einer Löbl. Landtsf. in Crain Verordneter.

In Aversis non Luctor, in prosperis non jactor.

Der Unveränderliche

Herr Veith Jacob Tauffrer Freyherr von Weichselbach / zu Grundlhoff.

Omnes ut Videant.

Der Durchsichtige.

Herr Weyckard Ferdinand Barbo Graff von Wachsenstein / Freyherr auff Guteneck / Paaß- und Zobelsberg/

berg / Herr auff Kiselstein / Kroüsenbach / und Dragämbl / Einer Löbl. Landtschafft in Crain / der Landts- und Hoff-Rechten Beysitzer / auch General Einnemb.r.

Hic Murus aheneus esto.

Der Unbewögliche.

Herr Frantz Antonius deß H. Röm. Reichs Graff von Lanthieri / und Paratico, Freyherr zu Schönhauß / Herr zu Wippach / Reiffenberg und Baum-Kirchers-Thurn / Obrister Erb-Mundt-Schenck der Fürstlichen Grafschafft Görtz / der Röm. Kayserl. Majest. ꝛc. ꝛc. Würcklich Geheimber Rath / Cammrer / und Landts Vitzdomb in Crain.

Et Super Ardua.

Der Unverzagte.

Herr Andreas Daniel Barbo Graff von Wachsenstein / Freyherr auff Guteneck / Paaß- und Zobelsberg / Herr auff Kiselstein / Kroüsenbach / und Dragömbl / Einer Löbl. Landtschafft in Crain / der Lands-

und

und Hoff-Rechten Beysitzer / auch Land-Kriegs-Commissarius in Unter-Crain.

Post fata perenno.

Der Ewige.

Herr Johann Erasamb Freyherr von Engelshauß / zu Sonneck / Herr auff Thurn-Ygg / Einer Löbl. Landtschafft in Crain der Landts- und Hoff-Rechten Beysitzer.

Auxilium meum à Domino. *Psal. 120.*

Der Vertrauende.

Herr Carl Augustin Sebastian Freyherr von Russenstein / Herr auff Hopffenbach / und Stermall / der Röm Kayserl. Majest. ꝛc. ꝛc. Landt-Rath in Crain / Einer Löbl. Landtschafft allda / der Landts- und Hoff-Rechten Beysitzer.

Impenetrabile Scutum.

Der Unverruckte.

Herr Johann Hörwardt deß H. Röm. Reichs Graff von Lamberg / Herr

Herr zum Sauenstein / und Reittenburg / Erb-Landt-Stall-Meister in Crain / und der Windischen March / der Röm. Kayserl. Majestät ꝛc. ꝛc. Cammrer / Einer Löbl. Landtschafft allda in Crain / der Landts- und Hoff-Rechten Beysitzer.

Miseremini mei, Miseremini mei saltem vos amici mei. *Lib. 8. Job. 19,*

Der Denckende.

Herr Johann Carl Volvasor Freyherr von Galleneck / Herr zu Wildeneck / und Neudorff / Einer Löbl. Landtschafft in Crain / der Landts- und Hoff-Rechten Beysitzer.

Fiat pax in virtute tua, & abundantia in turribus. *Psal. 121.*

Der Stillende.

Herr Frantz Seyfridt deß H. Röm. Reichs Graff von Thurn / und Valsassina, Freyherr zu Creutz / und

Ober-

Oberstein / Herr auff Bleyburg / Radmansdorff / Wallenburg / Blacken- und Anckenstein / Obrister Erb-Landt-Hoffmeister in Crain / und der Windischen March / auch Erb-Marschalch der Fürstlichen Grafschafft Görtz / Einer Löbl. Landts. allda in Crain der Landts- und Hoff-Rechten Beysitzer.

Quemadmodū desiderat ceruus ad fontes. *Psal. 41.*

Der Begichrige.

Herr Fridrich deß Löbl. Cisterzienser Ordens Abbte bey unser Lieben Frauen Brunn vor Landtstraß / der Röm. Kayserl. Majestät ꝛc. ꝛc. Rath / und Einer Löbl. Landts. in Crain Verordneter.

Biblioteca della R. Università di Lubiana
Ljubljani
Biblioteka kr. univerze

Soli DEO Gloriæ.

Der Gottliebende.

✠ Herr Wolff Engelbrecht Graff von und zu Auersperg.
Mortuus 23. Martij 1709.

Non de genero.

Der Ehrbare.

Herr Frantz Michl von Ehrberg/ Einer löbl. Lands in Crain der Lands- und Hoffrechten Beysitzer.

Constans CVM ponDere sonVs.

Der Ehrnsthaffte.

Herr Josephus Ignatius de Qualiza der Röm. Kayserl. Maj. ꝛc. ꝛc. Landtrath/ und Einer löbl. Lands. in Crain der Landts- und Hoffrechten Beysitzer.

)(San-

Biblioteca della R. Università di Lubiana * Biblioteka kr. Univerze v Ljubljani

Sancta & Salubris Cogitatio.

Der Mithaltende.

Herr Frantz Adam Freyherr von und zu Liechtenthurn.

DoneC tIbI pIe reqVIescaM.

Der Unermüethe.

✠ Herr Bertholdus von Höffer.

Meliora Quæro.

Der Bestsuchende.

Herr Adam Anthon Seyfridt deß H. Röm. Reichs Graff zu Auersperg/ Herr zu Schön- und Seysenberg/ Erb-Landt-Marschall/ und Erb-Camrer in Crain/ und der Windischen March.

Lika

Lilia sunt verbis nostris
sunt Lilia Cordis.

Der Warhaffte.

✠ Herr Carl Heinrich deß H. Röm. Graff / und Herr zu Watzenberg / Freyherr auff Neüdeckh / Edler Herr auff Scharffenberg / und Slateneckh / auch Haubtman zu Möttling.

Amicus Amici.

Der Freundliebende.

Herr Josephus Antoni Eusebi von der Halden / zu Neüdtberg / Freyherr zu Alten-Riedt / Herr zu Anhoffen und Oxenbrunn.

Vere AMantI nIChIL DIFICILe.

Der Treusuechende.

Herr Johann Daniel Freyherr von Gallenfels / Einer Löbl. Laā. in Crain General Einnehmer / auch der Lands- und Hoffrechten beysitzer.

Non sine valore.

Der Bewerthe.

Herr Johann Ferdinandt Haller Freyherr von Hallerstein/ Herr zu der Alben und Hornstein / Erb-Landt-Falckenmeister in Kharndten / Einer löbl. Landtschafft in Crain der Lands- und Hoffrechten Beysitzer / und geschworner Zeügs-Commissarius in Ober Crain.

Tempus si nostrum forsan delevit amorem.

Der Angemerckte.

Herr Antoni Christoph Dintzel von Ankerburg/ zu Thurn unter Neüburg und Collabrath.

Quo non est Clarior alter.

Der Liebwerthe.

Herr Georg Adam von Pötteneg Einer Löbl. Laã. in Crain der Landts- und Hoffrechten Beysitzer und Proviandtmeister der Meer Gränitzen.

Mens

Mens est superare Labores.

Der Gefliſſene.

Herr Jobſt Joſeph Khuſchlandt/ Frey-Herr von Moſtall/ Einer Löbl. Landtſchafft in Crain der Landts- und Hoffrechten Beyſitzer.

In manibus tuis ſortes meæ.

Der Catholiſche.

Herr Frantz Jacob von Schmidthoffen / Einer Löbl. Landſ. in Crain der Landts- und Hoffrechten Beyſitzer.

Ferendum & ſperandum.

Der Warthende.

Herr Philipp Edler de Giorgio deß H. Röm. Reichs Ritter.

Pax DEI quæ exſuperat omnem ſenſum cuſtodiat Corda.

Der Fridliebende.

Herr Johann Caſpar deß H. Röm. Reichs Graffen von Cobentzl Frey-Herr zu Proſeck / Luegg / Moſſau / Leüttenburg / Neü Proſseck / St. Daniel / Herr der Herrſchafft Lohitſch / Haſperg / und Steegberg / Obriſt Erb-Landt-Falckenmeiſter in Crain / und der Windiſchen March / wie auch Obriſt Erb-Landt-Falckenmeiſter der Fürſtl. Graffſchafft Görtz / der Röm. Kayſerl. Majeſt. würcklich geheimber Rath Cam̃rer.

Oſtendere Sufficit.

Der Zuelockende.

Herr Joannes Jacobus Schilling Vicarius Generalis allhier zu Laybach.

Fra-

Fratres cumulemus fructus.

Der Vöstglaubige.

Herr Wolff Herwardt Apfaltrer Frey-Herr von Apfaltrer / Herr auff Raygrünenhoff / und Mötting / Einer Löbl. Landtsf. in Crain der Landts- und Hoffrechten Beysitzer.

Si DEUS pro nobis quis contra nos.

Der Hertzhaffte.

Herr Carl Joseph von Wisenthal.

Adesse festinant Tempora.

Der Richtige.

Herr Frantz Seyfrid Kappus von Pichlstein / der Röm. Kayserl Maj. Ober Perckrichter in Crain / der Fürstlichen Grafschafft Görtz / und Cilli / und Landts-Dombischen Ambs-Buechhaltern allda.

Non

Non moriar sed vivam & narrabo opem Domini.

Der Streittende.

Herr Johann Caspar Kerschainer.

Herr Johann Gottfrid von Apfaltrer Frey-Herr von Apfaltrer / Herr auff Rangrünenhoff / und Mötting / Einer Löbl. Landsf. in Crain Verordenter Ambts-Præsident.

Herr Johann Adam Freyherr von Flödnigkh der Röm. Kayf. Maj. ꝛc. Landtrath / und Einer Löbl. Landsf. in Crain der Landts- und Hoffrechten Beysitzer.

Mihi quoque spem dedisti.

Der Gut-Vertrauende.

Herr Adam Seyfrid Freyherr von Juritsh Herr zu Struck / und Altgutenberg.

Herr

Herr Hannß Adam deß H. Röm. Reichs Graff Rasp zum Osterberg/ und Lustall.

Alijs inserviendo consumor.

Der Dienstbaffte.

Herr Seyfrid Bonaventura von Werthenthal.

Herr Max Leopold Rasp zu Osterberg/ und Lustall/ Stadt-Pfarrer zu Stain.

Herr Johann Seyfrid von Apfaltrer Freyherr von Apfaltrer/ Herr auf Raygrüenhoff/ und Mötting / Einer Löbl. Landsf. in Crain der Landts- und Hoffrechten Beysitzer.

Herr Johann Joseph Anthoni Posarelli Freyherr von Wainberg / Herr auff Wolffsbüchel und Ebensfeldt.

Herr

Herr Johann Baptista Preeschern J. V. Doct. und geschworner Landtschrannen Schreiber in Crain.

Herr Joannes Josephus Freyherr von Otthaimb.

Herr Frantz von Oblackh/ von Wolckhensperg/ und Züeglfeld.

Herr Johannes Qualliza M. Doct.

Herr Lorentz Daniel von Wollwitz zu Wallerspach der Röm. Kayserl. ꝛc. Landtrath/ und Einer Löbl. Landts. in Crain der Landts- und Hofrechten Beysitzer.

Biblioteca della R. Università di Lubiana
Ljubljana
Biblioteka kr. univerze

LLL

LL

Sr

76

Cos

Cos

1 mot

[illegible]